



ENERGIEGEMEINDEN LÖSUNGSBROSCHÜRE

Smart Cities Marketplace 2025

Der Smart Cities Marketplace wird von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission verwaltet

ENERGIE



Europäische
Kommission



Herausgeber	Smart Cities Marketplace ©Europäische Union, 2025
Abgeschlossen	Juni 2025
Autor	Smart Cities Marketplace verwaltet von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission smart-cities-marketplace.ec.europa.eu Europäische Kommission DG ENER
Version 2025	
Aktualisiert von	Leen Peeters (Th!nk E)
Bewertet von	Eirini Sampson, Achille Hannoset (DG ENER), Ervis Sulejmani, Jan Bormans (Th!nk E)
Design	Francesca Van Daele (Th!nk E)
Version 2025	
Geschrieben von	Leen Peeters (Th!nk E)
Mitwirkender	Achille Hannoset (DG ENER)
Design	Agata Smok (Th!nk E)
Titelbild	©Energent
Haftungsausschluss	© Europäische Union, 2025

Die Weiterverwendungspolitik der Kommission wird durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) umgesetzt.

Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter der Lizenz Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) gestattet. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung unter Angabe der Quelle und Kennzeichnung etwaiger Änderungen gestattet ist. Für die Verwendung oder Vervielfältigung von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss möglicherweise eine Genehmigung direkt beim jeweiligen Rechteinhaber eingeholt werden. Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt, spiegelt jedoch nur die Ansichten der Autoren wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Hintergrund und Kontext	5
Was und Warum?	8
Was steckt in einem Namen?	11
Vor- und Nachteile von Energiegemeinschaften	14
Herausforderungen und Hindernisse für Energiegemeinschaften	16
Ökosystem	19
Aushandlung der beabsichtigten Zusammenarbeit	19
Die richtigen Partner finden	19
Stadtkontext	22
Aktivitäten der Energiegemeinschaften	27
Energieteilung	27
Produktion	29
Supply	29
Verteilung	30
Renovierung	31
Energienahe Dienstleistungen	32
Energiearmut bekämpfen	32
Gesellschaftliche und nutzerbezogene Aspekte	36
Sozialer Zusammenhalt und Vertrauen	36
Sozialer Zusammenhalt	
Lokale Helden	
Beschäftigungsmöglichkeiten	
Soziale Akzeptanz erhöhen	
Förderung der Energiedemokratie	
Geschäftsmodelle & Finanzen	43
Eine Energiegemeinschaft ist ein Geschäft	43
Mobilisierung von Privatkapital	44
Finanzierung optimieren	44
Erzeugung und Verbrauch erneuerbarer Energien	45
Renovierungsberatung	45
Engagieren Sie sich auf dem Energiemarkt	45
Förderung des lokalen Wirtschaftswachstums & Schaffung lokaler Werte	46
Empfohlene Investitionsmöglichkeiten	
Governance und Regulierung	49
Förderung der Beteiligung der Gemeinschaft oder Festlegung von Investitionsquoten	49
Verpflichtende Teilnahmekquoten	
Bürgerbeteiligung	51
Kommunen als Initiatoren von Energiegemeinschaften	
Kommunen ermöglichen den Zugang zu partizipativen Projekten	
Interkommunale Zusammenarbeit	
Jeder Mensch ist anders	54
Mitglieder mit spezifischer Expertise	54
Jeder Bürger ist anders	54
Die richtigen Partner finden	54
Nützliche links	57
Smart Cities Marketplace	

Der Smart Cities Marketplace ist eine von der Europäischen Kommission geförderte Initiative, **die Städte, Industrie, KMU, Investoren, Banken, Forschung und andere Akteure im Bereich Klimaneutralität und Smart Cities** zusammenbringt. Das Smart Cities Marketplace Investor Network ist eine wachsende Gruppe von Investoren und Finanzdienstleistern, die aktiv nach klimaneutralen und Smart-City-Projekten suchen.

Der Smart Cities Marketplace hat Tausende von Anhängern aus ganz Europa und darüber hinaus, von denen sich viele als Mitglieder angemeldet haben. Ihre gemeinsamen Ziele sind die **Verbesserung der Lebensqualität der Bürger, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Städte und Industrie sowie die Erreichung der europäischen Energie- und Klimaziele.**

Erkunden: Entdecken Sie die Möglichkeiten, **gestalten** Sie Ihre Projektideen und schließen Sie einen **Vertrag** für die Einführung Ihrer Smart City-Lösung ab! Wenn Sie direkt mit uns in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte an: info@smartcitiesmarketplace.eu

**WAS IST DER SMART
CITIES MARKETPLACE?**

**WAS SIND DIE ZIELE
DES SMART CITIES
MARKETPLACE?**

**WAS KANN DER SMART
CITIES MARKETPLACE
FÜR SIE TUN?**

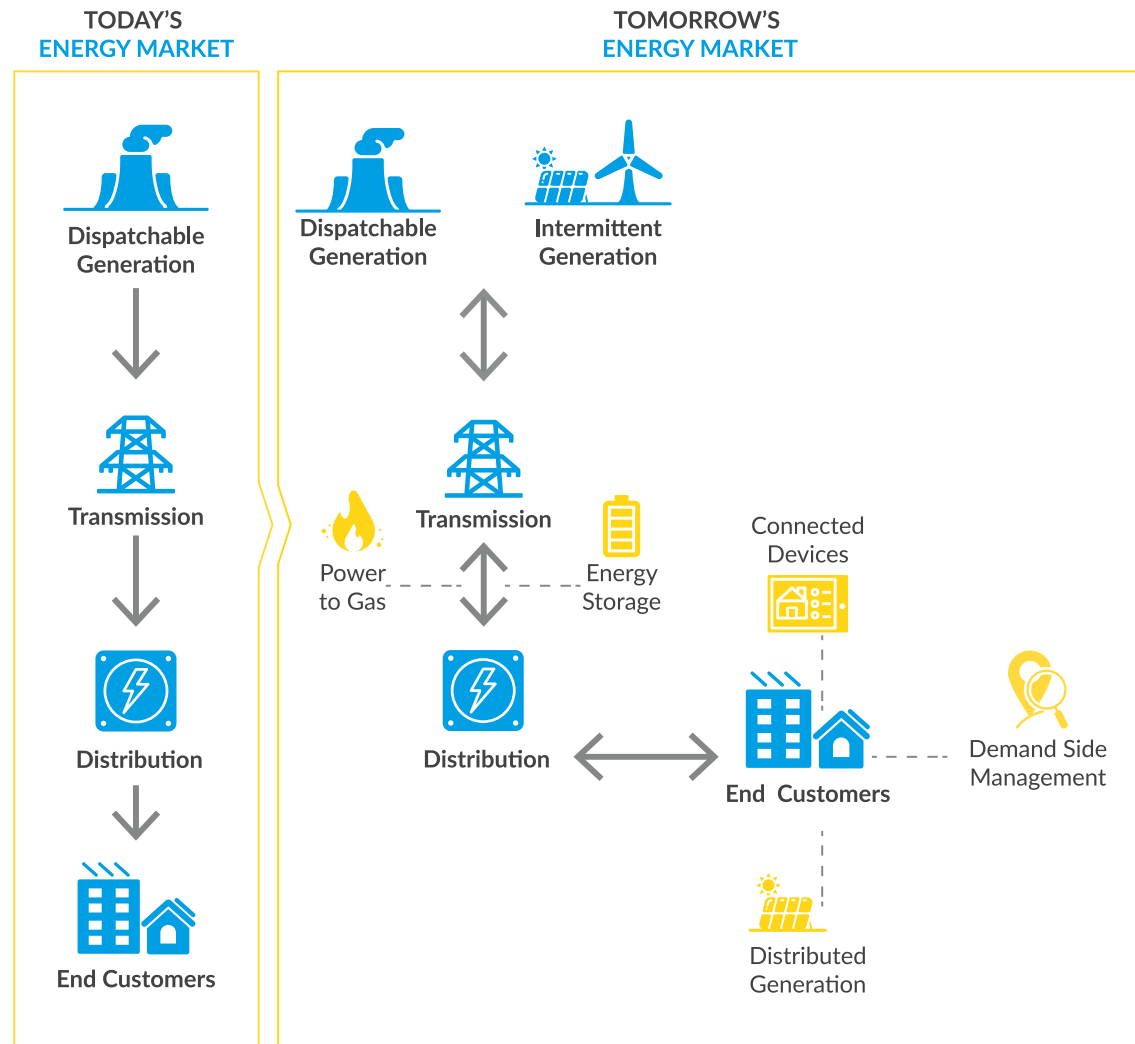


HINTERGRUND UND KONTEXT

Unter dem Einfluss der Marktliberalisierung, günstiger politischer Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien und innovativer Technologien für dezentrale Energien wandelt sich der Energiemarkt schrittweise von einem zentralisierten Top-down-System zu einem kohlenstoffärmeren, intelligenteren und kombinierten zentralisierten und dezentralen System. Die Abbildung rechts veranschaulicht diesen Wandel.

Im gesamten System vollziehen sich Veränderungen: Auf allen Ebenen kommt es zu einer stärkeren Schwankung der Produktion erneuerbarer Energien, auf der Ebene des Energieverbrauchs zur Integration von Flexibilität durch Speicherung, Power-to-X und einem dynamischeren und reaktionsfähigeren Verhalten beim Energieverbrauch.

Der Energiemarkt ist komplex und dynamisch. Bis vor Kurzem dominierten große und etablierte Akteure wie Lieferanten, Produzenten und Netzbetreiber gemeinsam ein konstantes Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Jeder Energiezugangspunkt benötigt einen Bilanzkreisverantwortlichen, der sichergestellt, dass die über diesen Zugangspunkt hinaus verbrauchte Menge zum jeweiligen Zeitpunkt effektiv produziert wird. Abweichungen werden durch sogenannte Ausgleichsleistungen ausgeglichen, sind jedoch kostenpflichtig. Dieser Ausgleich ist wichtig für die Sicherheit und Stabilität unseres Stromsystems.



Abbildung, die veranschaulicht, wie sich der Energiemarkt schrittweise von einem zentralisierten Top-Down-System zu einem kohlenstoffärmeren, intelligenteren und kombinierten zentralisierten und dezentralen System wandelt.

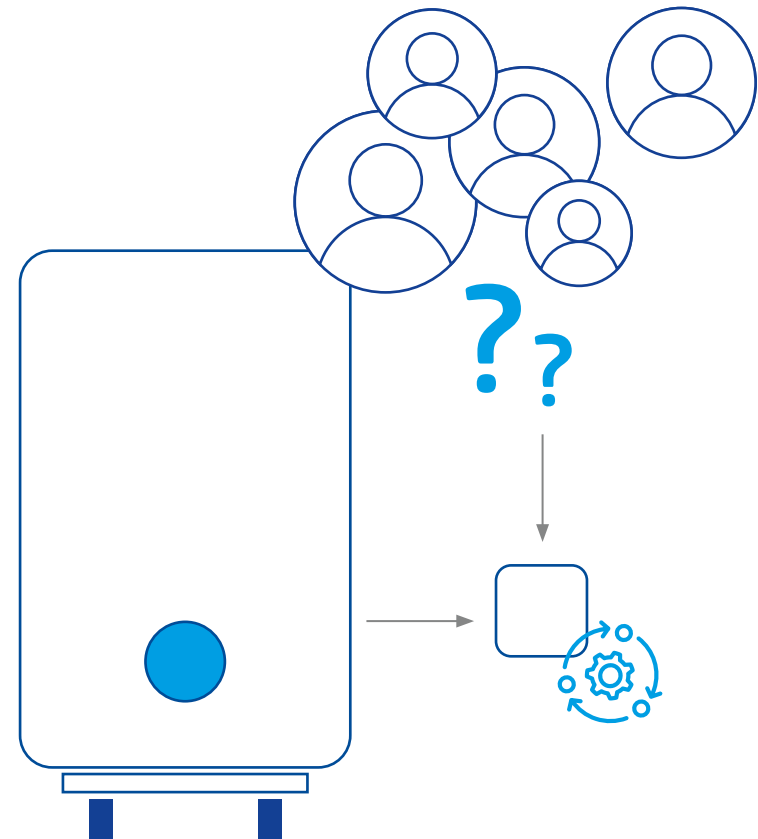


Die Dezentralisierung der Technologie ermöglicht neuen Akteuren den Eintritt in den Markt. **Es ermöglicht den Verbrauchern, „aktiv“ zu werden, indem sie die Kontrolle über energiebezogene Aktivitäten übernehmen, entweder individuell oder kollektiv, in Form von Energiegemeinschaften.**

Verbraucher können sich zur gemeinsamen Energieerzeugung organisieren und entweder vom Verkauf oder von der gemeinsamen Nutzung des Stroms profitieren. Errichtet eine Gruppe von Verbrauchern große Energieerzeugungsanlagen, kann sie als Lieferant auftreten und so die Verantwortung für den Energieausgleich übernehmen (oder einen Dritten damit beauftragen).

Eine Gruppe von Verbrauchern kann auch ihr Potenzial an Flexibilität in der Nachfrage bündeln, d. h. diese Flexibilität zu aggregieren, um sie bei Bedarf als Netzausgleichsleistung anzubieten. Dies geschieht typischerweise durch die Einbindung eines Experten, beispielsweise eines Aggregators. Dienstleistungen werden primär auf der Hochspannungsebene angeboten, es ist jedoch zu erwarten, dass die Verteilnetzbetreiber zunehmend Flexibilität in den Nieder- und Mittelspannungsnetzen nachfragen werden.

In vielen Mitgliedstaaten sind die Märkte für Regelenergieleistungen derzeit noch nicht für die Bürgerbeteiligung geöffnet. Zudem ist die Vergütung für die einzelnen Dienstleistungen gering, da die Dienstleistungen auf der Grundlage des niedrigsten Gebots erworben werden



Thermovault | Die Flexibilität von Elektrokesseln bündeln

Elektroboiler sind weit verbreitet. Sie verfügen in der Regel über eine einfache Steuerung, die dafür sorgt, dass der Tank stets mit warmem Wasser gefüllt ist. Dies führt jedoch zu unnötigen Verlusten.

ThermoVault hilft Stromverbrauchern und Versorgungsunternehmen, Geld zu sparen und gleichzeitig die Integration erneuerbarer Energien zu ermöglichen. Das Unternehmen entwickelte eine einfache Zusatzsteuerung mit einem selbstlernenden Algorithmus, der die Warmwasserbereitung bei Bedarf und ohne übermäßige Verluste gewährleistet.

Neben den typischen Energieeinsparungen von 15 bis 20 % bereitet die Nachrüstlösung den Kessel auch auf netzdienliche Energiedienstleistungen vor. Über 1 GW flexibler Lasten sind derzeit an die Plattform angeschlossen. So unterstützen die aggregierten Kessel die weitere Integration intermittierender erneuerbarer Energien in den Energiemarkt.

Quelle: thermovault.com



WAS UND WARUM?

Kollektive Aktionen und Energiegemeinschaften (Energy Communities, kurz: ECs) sind Kooperationskonzepte im Energiemarkt, eingeführt von der Europäischen Kommission in Form des [Pakets für saubere Energie](#)¹ und in diesem Zusammenhang spezifische Überarbeitungen der entsprechenden Richtlinien.

Gemeinschaftsprojekte, Bürgerkooperationen und andere Grassroot-Initiativen sind nichts Neues. In den meisten Mitgliedstaaten gibt es Beispiele für die Zusammenarbeit von Bürgern in verschiedenen Bereichen wie Energie, Ernährung oder Gesundheit. Speziell im Energiebereich zielten die europäischen Richtlinien darauf ab, gemeinschaftliche, bürgergetriebene Energieinitiativen als vollwertige Initiativen im Energiesystem zu etablieren. Sie führten kollektive Aktionen, Bürgerenergiegemeinschaften und Gemeinschaften für erneuerbare Energien ein. Diese Konzepte werden breit diskutiert, aber oft nicht richtig verstanden. Diese Broschüre erklärt, was kollektive Aktionen und Energiegemeinschaften sind und was nicht.



©Energent | energent.be



¹ ec.europa.eu/energy/topics/energy-strategy/clean-energy-all-europeans

Energiegemeinschaften sind kein neues Phänomen: In mehreren Mitgliedstaaten gab es sie bereits in der einen oder anderen Form. In Deutschland, Schweden, Belgien, den Niederlanden und Dänemark sind derartige Initiativen stark vertreten und haben eine Geschichte, die bis in die 1970er und 1980er Jahre zurückreicht.²

Auslöser für die Entstehung bürgerschaftlicher Energiegemeinschaften waren Krisen wie die Ölkrise in den 1970er Jahren, in deren Verlauf unterschiedliche Bürger ihre Energieversorgung selbst in die Hand nehmen wollten. Auch finanzielle Anreize wie reduzierte Netztarife oder Steuerbefreiungen trugen maßgeblich zur Entstehung von Energiegemeinschaften bei.

Allerdings war nicht in allen Mitgliedstaaten das gleiche Potenzial für die Energiewende erkennbar. Mit dem Paket „Saubere Energie“ wurde daher das Konzept der Energiegemeinschaften eingeführt, insbesondere der Bürgerenergiegemeinschaften und der Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften. Die jüngste Überarbeitung des Strommarktdesigns ergänzt das Konzept der Energiegemeinschaften durch kollektive Maßnahmen, insbesondere den kollektiven Eigenverbrauch.



©Energent | energent.be

Ein Einspeisetarifprogramm für Windkraft aus dem Jahr 1992 sowie garantierte Verbindungs- und Stromabnahme zu einem „fairen Preis“ von 85 % des Einzelhandelspreises führte dazu, dass die Zahl kleiner Windenergiegenossenschaften in Dänemark anstieg. Diese Genossenschaften wurden nach der Lebensdauer der Windkraftanlage aufgelöst, da die günstigen Konditionen ab 2004 ausliefen.

Eine ähnliche Abhängigkeit von den finanziellen Bedingungen zeigt sich in Deutschland, wo die Zahl der Energiegenossenschaften seit 2013 zurückgeht. Dieser Rückgang fällt mit den Überarbeitungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in den Jahren 2012, 2014 und 2017 zusammen. Ein wichtiger Grund für die Überarbeitungen war die Stabilität des Stromnetzes trotz der hohen Durchdringung fluktuierender erneuerbarer Energien und steigender Strompreise. Dies führte zur Einführung einer Deckelung der bevorzugten Einspeisevergütung für erneuerbare Energien ab 2012. Die Einspeisevergütungen wurden 2014 erneut überarbeitet.



² Bauwens, T., Gotchev, B. and Holstenkamp, L., 'What drives the development of community energy in Europe? The case of wind power cooperatives', Energy Research & Social Science, Volume 13, March 2016, pp. 136-147





In **Deutschland**³, nehmen diese Initiativen vor allem die Form von Solargenossenschaften (sogenannten Energiegenossenschaften) und Stadtwerken (lokale Verteilungsunternehmen, die teilweise im Besitz von Kommunen sind) an. Schätzungen zufolge haben einzelne Bürger und Gemeinden im Jahr 2012 34 % der gesamten installierten Kapazität an erneuerbarer Energie in Deutschland installiert, davon fast 50 % der gesamten installierten Photovoltaik-Kapazität und 25 % der gesamten installierten Onshore-Windenergie-Kapazität⁴.

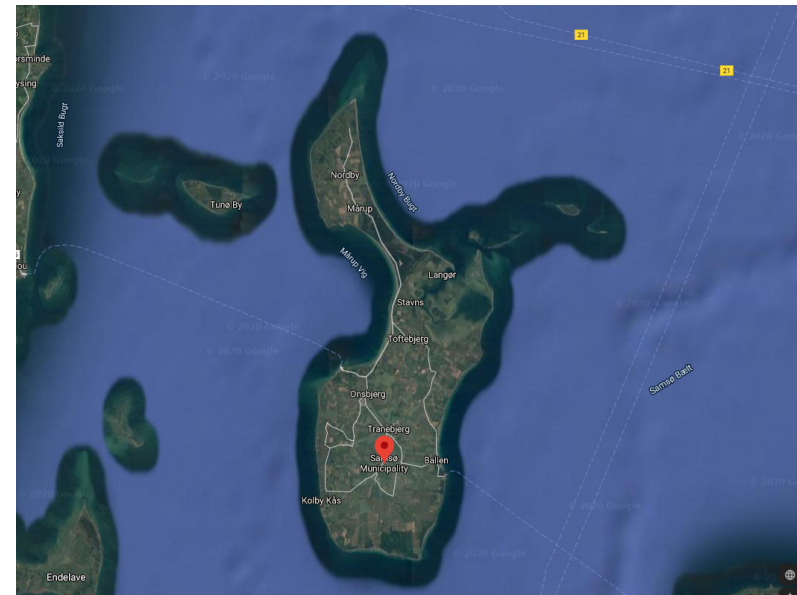


©Energent | energent.be

³ Wierling, A., Schwanitz, V. J., Zeiß, J. P., Bout, C., Candelise, C., Gilcrease, W., & Gregg, J. S. (2018). Statistical Evidence on the Role of Energy Cooperatives for the Energy Transition in European Countries. *Sustainability*, 10(9), 3339. doi.org/10.3390/su10093339

⁴ See in this regard Amecke, H., 'German Landscape of Climate Finance, Climate Policy Initiative' (2012) Climate Policy Initiative 2016, pp. 1-23.

In **Dänemark**⁵, sind Windenergiegenossenschaften am weitesten verbreitet⁶. Darüber hinaus gibt es auch ganze Inselgemeinden wie **Samsø**⁷ die durch (teilweises) Gemeinschaftseigentum Energieunabhängigkeit anstreben. In anderen Mitgliedstaaten gibt es Energiegemeinschaften entweder nicht oder sie stellen nur einen kleinen Teil des Marktes dar⁸.



⁵ Wierling, A., Schwanitz, V. J., Zeiß, J. P., Bout, C., Candelise, C., Gilcrease, W., & Gregg, J. S. (2018). Statistical Evidence on the Role of Energy Cooperatives for the Energy Transition in European Countries. *Sustainability*, 10(9), 3339. doi.org/10.3390/su10093339

⁶ Recent study shows that there are approximately 100 wind cooperatives. See in this regard, Marieke Oteman, Mark Wiering and Jan-Kees Helderma, 'the institutional space of community initiatives for renewable energy: a comparative study of the Netherlands, Germany and Denmark' [2014] *Energy, sustainability and society*, p. 11.

⁷ See in this regard, Peter Jacob Jorgensen, *Samsø a renewable energy island 10 years of development and evaluation* (Chronografisk 2007).

⁸ Recently, a renewed interest in energy cooperatives has emerged in the UK, Sweden, the Netherlands and Belgium. See in this regard ibid 4 and Séverine Saintier, 'community energy companies in the UK: A Potential Model for Sustainable Development in "Local" Energy' [2017] *Sustainability MDPI*.



Was steckt in einem Namen?

Kollektives Handeln ist eine gemeinsame Aktivität einer Gruppe von Verbrauchern, die nicht unbedingt juristisch organisiert ist. Kollektive Aktionen können breit gefächert sein, beispielsweise die Zusammenarbeit einer Nachbarschaft bei der Begrünung ihrer Straßen oder die Organisation von Aktivitäten zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks.

Kollektives Energie-Sharing, wie es in der jüngsten Aktualisierung der EU-Strommarktrichtlinie eingeführt wurde, bedeutet konkret den kollektiven Verbrauch von selbst erzeugtem oder gespeichertem Strom, der von mehreren gemeinsam agierenden aktiven Kunden in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Kollektive Aktionen können eine Vielzahl von Aktivitäten umfassen, einschließlich der Teilnahme an Aggregation, gemeinsame Einkaufsaktionen, Bereitstellung von Informationen und gemeinsame Investitionen in erneuerbare Energien, ob kombiniert mit oder ohne einer gemeinsamen Energieteilung.

Energiegemeinschaften sind juristische Personen, die kollektive und bürgerschaftliche Energiemaßnahmen zur Unterstützung der Energiewende ermöglichen. Nach EU-Recht können Energiegemeinschaften jede Rechtsform annehmen, beispielsweise einen Verein, eine Genossenschaft, eine Personengesellschaft, eine gemeinnützige Organisation oder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Energiegemeinschaften bestehen aus **sozialen, Umwelt- und wirtschaftlichen Dimensionen**. Die soziale Dimension bezieht sich auf das Element der Zusammenarbeit und Organisation zwischen den Mitgliedern der Energiegemeinschaft sowie auf die Grundsätze, die einer solchen Zusammenarbeit zugrunde liegen.

Der **Umweltaspekt** bezieht sich auf den erwarteten Anstieg nachhaltiger Energien und Initiativen zur Reduzierung der Luftverschmutzung, wie etwa die gemeinsame Nutzung von Elektrofahrzeugen.

Einwohnervereinigung der Region Kaakonoja (Valkeakoski, Finnland)

Der 1983 als gemeinnützige Organisation gegründete Einwohnerverein Kaakonoja hat 250 Mitglieder, deren Häuser in den 1950er und 60er Jahren gebaut wurden. Er organisiert Veranstaltungen wie Gartenpflege und Ausflüge. 2008 starteten die Mitglieder Hannu Mäkelä und Tuomo Knuuttila ein Projekt, um angesichts der steigenden Heizkosten geeignete Luft- und Erdwärmepumpen zu ermitteln. Sie bewerteten 46 von 82 Modellen und wählten schließlich drei aus. Das zu 90 % von der EU geförderte Projekt umfasste technische Beratung durch lokale Institutionen. Bis 2011 hatten 90 Haushalte Pumpen installiert, und die Nutzerzufriedenheit war hoch. Es wurde von erheblichen Einsparungen und verbessertem Komfort berichtet, und die Nutzer betonten außerdem den Nutzen der Kühlung während heißer Sommer.



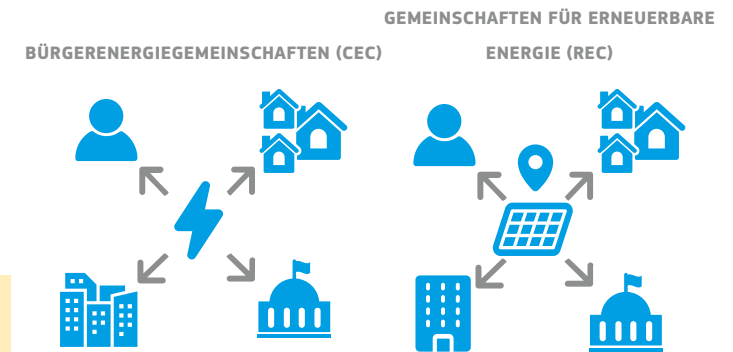
Die **wirtschaftliche Dimension** bezieht sich auf die Vielfalt der Aktivitäten, die Energiegemeinschaften ausüben können, während sie dem Non-Profit-Prinzip treu bleiben, wie z. B. Demand-Response-Dienste, verteilte Speicherung, Erzeugung erneuerbarer Energien, Elektromobilität, Energieeffizienzdienstleistungen usw. sowie die integrierte Nutzung verteilter Technologien (Speicher, Elektrofahrzeuge, Produktionsanlagen, intelligente Zähler, Blockchain-Technologie).

Zu beachten ist, dass die oben genannten wirtschaftlichen Aktivitäten nicht ausschließlich Energiegemeinschaften vorbehalten sind. Auch andere Akteure können Laststeuerung anbieten, Speicher besitzen und betreiben, Elektrofahrzeugflotten nutzen usw.

Es wird daher erwartet, dass Aggregatoren und Anbieter von Energieflexibilitätsdiensten zunehmend relevant werden. Sie können Dienstleistungen für die Energiegemeinschaft oder einzelne Anlagenbesitzer erbringen.



Energiegemeinschaften (Energy Communities; ECs) sind ein Gesamtkonzept. Die EU-Regulierungsrahmen bieten zwei Definitionen, die das gleiche Prinzip verkörpern, sich jedoch geringfügig unterscheiden: Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften (RECs – gemäß der Erneuerbare-Energien-Richtlinie) und Bürgerenergiegemeinschaften (CECs – gemäß der Elektrizitätsrichtlinie).



Der Unterschied zwischen REC und CEC ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Bürgerenergiegemeinschaften (CEC)	Gemeinschaften für erneuerbare Energien (REC)
Mitgliedschaft	Offen für alle Arten von Unternehmen.	Natürliche Personen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), lokale Behörden, inkl. Gemeinden.
Führung	Effektive Kontrolle durch Anteilseigner oder Mitglieder des Projekts;	Effektive Kontrolle durch Aktionäre oder Mitglieder, die in der Nähe des EE-Projekts ansässig sind.
Geografische Einschränkung	Von der Kontrolle ausgenommen sind Anteilseigner, die in großem Umfang gewerbliche Tätigkeiten ausüben und deren Haupttätigkeitsbereich Energie ist.	Effektive Kontrolle durch Aktionäre oder Mitglieder, die sich in der Nähe des Projekts befinden;
Energieart	Keine geografische Einschränkung.	Anteilseigner oder Mitglieder müssen in der Nähe des Erneuerbare-Energien-Projekts ansässig sein, in das sie investieren. Die Mitgliedstaaten können den Umfang dieser Nähe jedoch selbst festlegen.
Zweck	Alle Arten der Energieerzeugung. Bieten Sie Ihren Mitgliedern oder den lokalen Gebieten, in denen Sie tätig sind, ökologische, wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Gemeinschaft, anstatt finanzielle Gewinne zu erzielen.	Nur erneuerbare Energie. Bieten Sie Ihren Anteilseignern/Mitgliedern oder den lokalen Gebieten, in denen Sie tätig sind, ökologische, wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Gemeinschaft, anstatt finanzielle Gewinne zu erzielen.



Kollektive Maßnahmen und Energiegemeinschaften, ob CECs oder RECs, sind interessante Konzepte, um die aktive Beteiligung der Endverbraucher am Energiemarkt zu erhöhen. Sie sind jedoch ein Mittel zur Erreichung eines Ziels und kein Ziel an sich. Sie ermöglichen diese Aktivierung, erhöhen die Investitionen in erneuerbare Energien und tragen zu einer fairen Energiewende bei.



Lesen Sie mehr über Bürgerengagement [Hier](#).



©Energent | energent.be

Vor- und Nachteile von Energiegemeinschaften

Energiegemeinschaften haben in den letzten Jahren zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen. Die Mitgliedstaaten mussten an der Umsetzung der EU-Vorschriften arbeiten, und EU-Mittel wurden bereitgestellt, um die Konzepte detaillierter zu erforschen. Während sich diese Konzepte weiterentwickeln, gibt es immer mehr Hinweise auf klare Vorteile, aber auch auf Aspekte, die angegangen werden müssen, um sicherzustellen, dass Energiegemeinschaften effektiv und in großem Maßstab zu einer fairen und inklusiven Energiewende beitragen können.

Ein entscheidender Aspekt von Energiegemeinschaften ist **Vertrauen**. Ihre Mitglieder und oft auch Nichtmitglieder haben Einfluss auf die Aktionen und Ratschläge der Energiegemeinschaft als Organisation. Die Gemeinschaft selbst kann zu einer Gruppe Gleichgesinnter werden.

Die meisten Energiegemeinschaften investieren in erneuerbare Energieprojekte mit finanzieller Beteiligung ihrer Mitglieder. Dies ermöglicht es einer vielfältigen Gruppe von Bürgern, in erneuerbare Energien zu investieren und finanziell davon zu profitieren, auch wenn sie selbst keinen Zugang zu einem für Photovoltaik geeigneten Dach haben.

Energiegemeinschaften, die Energie-Sharing-Dienste anbieten oder als Energielieferanten fungieren, können ihren Mitgliedern faire Energiepreise anbieten.



©Artem Podrez, Pexels

Kooperation GOED | cooperatiegoed.nl

Coöperatie GOED ist eine niederländische Energiegenossenschaft mit einer anderen Organisationsstruktur. Der niederländische Staat verfügt über einen Garantiefonds für Erneuerbare-Energien-Projekte von Genossenschaften. Coöperatie GOED nutzt diesen Fonds als Grundlage für die Aushandlung günstiger Finanzierungsbedingungen für die Realisierung ihrer Erneuerbare-Energien-Projekte. Die Projekte benötigen in der Regel kein privates Kapital, bringen den Mitgliedern der Gemeinschaft aber auch keinen finanziellen Nutzen. Etwaige finanzielle Gewinne fließen in ein gemeinsam ausgewähltes soziales Projekt, beispielsweise eine Organisation, die sich für Menschen in Armut einsetzt, oder einen lokalen Fußballverein, der sich für mehr Inklusion einsetzt. Der Vorstand der Genossenschaft ist gemischt, sowohl geschlechtlich als auch altersmäßig, und es gibt ein klares Verfahren zur Vorstandserneuerung.



Energiedemokratie ist ein beliebter Begriff, wenn es um die Vorteile für die Energiegemeinschaft geht. Es besteht jedoch derzeit kein Konsens darüber, was Energiedemokratie bedeutet. Energiedemokratie kann als Prozess (und bestehende Bewegung), Ergebnis (Neugestaltung sozialer Beziehungen infolge von Veränderungen im Energiesystem) oder als erstrebenswertes Ziel (dessen Erreichung in naher Zukunft jedoch unwahrscheinlich ist)⁹ verstanden werden.

Forscher definieren Demokratie weiter im Sinne von „Partizipation“ und betonen, dass Partizipation mehrere Dimensionen umfasst, wie wirtschaftliche Teilhabe, Kontrolle, Eigentum, Wahrnehmung der Partizipation sowie Aspekte wie Vertrauen, Loyalität und Motivation.¹⁰ Es wird eine Definition vorgeschlagen, die die Mitgliedschaftsregeln, das Kandidaturverfahren und das Wahlsystem mit partizipativeren Aspekten wie einem zufriedenstellenden Wahlergebnis und einer ausreichenden Anzahl von Kandidaten für gewählte Positionen kombiniert. Sie sollte auch eine Messung der subjektiven Bewertung von Demokratie beinhalten.

Insbesondere bei der Einbindung schutzbedürftiger Verbraucher und Minderheiten oder bei ungleicher Beteiligung bestimmter Gruppen (z. B. hinsichtlich Alter oder Geschlecht) ist –eine **offene Diskussion darüber, was Energiedemokratie für die Gruppe und jeden Einzelnen darin bedeutet, ist ein guter Ausgangspunkt**, um Verfahren zu Beteiligung, Kontrolle und Eigentumsverhältnisse festzulegen.

Die meisten Energiegemeinschaftsmodelle reagieren empfindlich auf das, was als **Matthäus-Effekt** bezeichnet wird. Vereinfacht ausgedrückt lässt sich der Matthäus-Effekt wie folgt zusammenfassen: „Die Reichen werden reicher und die Armen werden ärmer.“ Die Verpflichtung, einen Anteil zu kaufen und in manchen Fällen sogar einen jährlichen Mitgliedsbeitrag zu zahlen, ist einer der Gründe, warum schutzbedürftige Menschen unterrepräsentiert sind. Ohne finanzielle Beteiligung können sie nämlich häufig nicht an allen Vorteilen teilhaben. Direkte finanzielle Vorteile, wie beispielsweise eine Dividende, sind in der Regel nicht zugänglich. In vielen Mitgliedsstaaten kann die Energiegemeinschaft jedoch auch Nichtmitglieder mit Energie versorgen. Dies könnte zu niedrigeren Rechnungen für die Verbraucher führen. Einige Energiegemeinschaften bieten jedoch auch nicht-finanzielle Vorteile, wie den Bezug nachhaltiger, lokal erzeugter Energie, die Sensibilisierung und die Bereitstellung anderer Dienstleistungen, die nichts mit der gemeinsamen Nutzung, Produktion oder Versorgung mit Energie zu tun haben, wie beispielsweise zentrale Anlaufstellen, die Zusammenarbeit mit schutzbedürftigen Haushalten für Energieeffizienzberatung oder sogar von Bürgern initiierte Renovierungen unterstützen.

Energiegemeinschaften stehen vor Herausforderungen, wenn es darum geht, sich für schutzbedürftige und energiearme Verbraucher zu engagieren. Neben der finanziellen Teilhabe, die ein Hindernis darstellt, sind weitere Gründe das mangelnde Verständnis für die Komplexität der Armut und die Mittel, diese Bürger zu erreichen und einzubinden.

Abgesehen von schutzbedürftigen Verbrauchern zeigen Untersuchungen, dass die meisten Energiegemeinschaften mit der Inklusivität als solcher zu kämpfen haben. In den meisten Energiegemeinschaften dominieren männliche, weiße, mittelalte und mittelschichtige Mitglieder, und insbesondere die Vorstände repräsentieren die Gesellschaft nicht gut.

⁹ [sciencedirect.com/science/article/pii/S2214629620303431](https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214629620303431)

¹⁰ Ranville, A. (2021). Demokratie in Genossenschaften messen, Arbeitspapiere halshs-03167609, HAL 2018. abgerufen von shs.hal.science/halshs-03167609/document



Herausforderungen und Hindernisse für Energiegemeinschaften

Trotz des starken Anstiegs der Zahl von Energiegemeinschaften sind diese häufig mit einer Reihe von Herausforderungen und Hindernissen konfrontiert.

Die Umsetzung und Implementierung der Konzepte für Energiegemeinschaften verlief nicht in allen Mitgliedstaaten gleichermaßen reibungslos. Die Umsetzungskonzepte sind oft nicht effektiv umsetzbar, beispielsweise werden Daten zur Energieteilung häufig verzögert übermittelt, was eine Optimierung der Vorteile verhindert.

Die Business Case von Energiegemeinschaften ist nicht immer offensichtlich. Zunehmende Anteile fluktuierender erneuerbarer Energien können zu erhöhten Spannungen im Netz und damit zu Leistungseinschränkungen führen. Erhöhte Mengen erneuerbarer Energien in Zeiten niedriger Energiepreise führen auch zu niedrigeren Einspeisepreisen.

Die Business Case unter Druck setzen: Lösungen umfassen die Diversifizierung der Aktivitäten von Energiegemeinschaften, die Einführung intelligenter Steuerungsstrategien zur Nachfragesteuerung, den Abschluss von Stromabnahmeverträgen oder Investitionen in Speicherlösungen. Dies erfordert jedoch oft spezifisches Fachwissen, das in der Energiegemeinschaft (noch) nicht vorhanden ist.

Die meisten Mitgliedstaaten sind noch dabei, ihren Energiemarkt für aggregierte Kleinanlagen und die Beteiligung der Bürger zu öffnen. Zudem befinden sich Dienstleistungen auf Ebene der Verteilnetzbetreiber in fast allen Mitgliedstaaten noch in der Anfangsphase. Aufgrund des geringen Beitrags jedes Einzelnen kann zudem nicht mit einer substanziellen finanziellen Gegenleistung für das Angebot von Dienstleistungen gerechnet werden.

Eine weitere Herausforderung, die teilweise die ungleiche Nutzung von Energiegemeinschaften in Europa erklärt, betrifft die Vielfalt in sozioökonomischen und kulturellen Kontexten. Bürger in ehemaligen kommunistischen Ländern sind oft zurückhaltender, sich an Gemeinschaftsinitiativen zu beteiligen. Dies ändert sich, da immer mehr erfolgreiche Kollaborationen innerhalb von Energiegemeinschaften nachgewiesen werden.

In diesen genannten Ländern entstehen erfolgreiche Energiegemeinschaften, aber es erfordert Arbeit. Die Bürger sollen Vertrauen in das Konzept der Energiegemeinschaften gewinnen und die lokalen, regionalen und nationalen Behörden sollen günstige und stabile Bedingungen schaffen.

Schließlich stehen Energiegemeinschaften vor **institutionellen Barrieren**. Dies liegt an einem regulierten Energiemarkt, der auf die traditionelle Perspektive großer, vertikal integrierter Unternehmen zugeschnitten ist, die typischerweise über erhebliche finanzielle und technische Ressourcen verfügen. Beispiele hierfür sind der schwierige Zugang zu Finanzierungen, unklare und unvorhersehbare Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen und Anforderungen wie die Einstellung von Mitarbeitern vor der Gründung einer Energiegemeinschaft.

Stromtarife umfassen verschiedene Kosten im Zusammenhang mit der Infrastruktur und ihrer Instandhaltung sowie Steuern und Abgaben. Diese Kosten können Subventionen für Windkraftanlagen, Ökostromzertifikate für Photovoltaikanlagen und in einigen Mitgliedstaaten die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung umfassen. Die Entscheidung für ein Modell, bei dem solche Beiträge reduziert oder vermieden werden, hat Auswirkungen auf Nichtteilnehmer: Sie müssen nun die Kosten für die Strominfrastruktur des Gesamtsystems tragen, während der Betrieb der Energiegemeinschaft höchstwahrscheinlich keinen Einfluss auf die Kosten hat. Der Aufbau von Modellen, die ausschließlich auf der Kostenvermeidung gesellschaftlicher Vorteile basieren, kann daher ein erhöhtes Risiko für Energiearmut bergen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die europäischen Richtlinien keine ermäßigten Tarife für Energiegemeinschaften im Vergleich zu anderen Akteuren vorsehen. Die Richtlinien betonen eindeutig gleiche Wettbewerbsbedingungen.





ÖKOSYSTEM

ÖKOSYSTEM

Energiegemeinschaften können erheblich dazu beitragen, die Anteile erneuerbarer Energien, die Förderung des sozialen Zusammenhalts und Vertrauens sowie die Erhöhung der öffentlichen Akzeptanz von Projekten im Bereich erneuerbare Energien zu stärken. Um diese Wirkungen zu erzielen, müssen Energiegemeinschaften mit einem breiten Spektrum von Interessengruppen zusammenarbeiten, die zusammen als Ökosystem bezeichnet werden.

Das Ökosystem umfasst eine Vielzahl von Akteuren, die für eine oder mehrere Phasen der Entwicklung der Energiegemeinschaft relevant sind. Die Rolle und das Engagement jedes Akteurs im Ökosystem sind unterschiedlich. Aber insgesamt tragen sie dazu bei, die Ziele der Energiegemeinschaft zu verwirklichen. Insbesondere für neu entstehende Energiegemeinschaften ist es entscheidend, sich die Zeit zu nehmen, das Ökosystem aufzubauen.



Aushandlung der beabsichtigten Zusammenarbeit

Während die Interaktionen mit den Stakeholdern darauf abzielen, Anerkennung bis zur effektiven Zusammenarbeit, beispielsweise bei der Entwicklung eines erneuerbaren Energieprojekts auf dem eigenen Dach, zu erzielen, ist jede dieser Interaktionen tatsächlich eine Verhandlung. Energiegemeinschaften sind oft Bottom-up-Initiativen, die wenig Erfahrung in Verhandlungen mit Interessengruppen wie Finanzinstituten, Facility Managern oder Versorgungsunternehmen haben. Lokale Regierungen können bei der Vorbereitung dieser Verhandlungen helfen, indem sie Einblicke in die Akteure und ihre Anliegen zur Verfügung stellen.



Die richtigen Partner finden

Idealerweise beginnen Sie mit einer umfassenden Stakeholder-Analyse. Für jeden Stakeholder wird ermittelt, wie dieser zusammenarbeiten möchte und welchen Mehrwert der Stakeholder bieten kann. Anschließend wird die bestehende Beziehung zu dem Stakeholder bewertet und die geplante Zusammenarbeit vorbereitet. Lokale Behörden können eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Machbarkeit geplanter Kooperationen und der Vermittlung von Kontakten spielen. Kommunen verfügen oft über ein klares Verständnis der Eigenschaften und Motivationen verschiedener Stakeholder in ihrem geografischen Gebiet. Diese Informationen helfen Energiegemeinschaften, die geplante Zusammenarbeit mit bestimmten Stakeholdern zu überdenken und sich besser auf Verhandlungen vorzubereiten. Ebenso wichtig ist die Vermittlung von Kontakten, da sie der Interaktion mehr Gewicht verleiht und eine direkte Verbindung mit der richtigen Person gewährleistet.

Beispiele für Ökosystemakteure sind:

- » Lokale Behörde
- » Energieagenturen
- » Ingenieurbüros
- » Dienstprogramme
- » Energieversorger
- » Finanzierungsstelle
- » Energiecluster
- » Wissensinstitutionen
- » Besitzer großer Dächer oder Felder, die für Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien geeignet sind
- » Installateure
- » Lokale Bürgerinitiativen



©Appolinary Kalashnikova, Unsplash

Vorbereitung einer Verhandlung

- Definieren Sie das Ziel klar: Was möchte die Energiegemeinschaft erreichen?
- Machen Sie sich ein genaues Bild von Ihrem Verhandlungspartner: Welche Position hat diese Person in der Organisation, welche Interessen hat sie im Hinblick auf ihre Stelle?
- Versuchen Sie zu verstehen, wie das vorgeschlagene Engagement mit anderen Aktivitäten in der Einrichtung oder Organisation zusammenhängt, mit der die Community verhandelt
- Stellen Sie sicher, dass die an den Verhandlungen beteiligten Community-Mitglieder ein gemeinsames Verständnis davon haben, was für die Energiegemeinschaft ein akzeptables Verhandlungsergebnis ist.
- Stellen Sie sicher, dass Sie die Bedenken, die das Unternehmen oder die Organisation äußern kann, gut verstehen, und nehmen Sie sich die Zeit, stichhaltige Argumente gegen jedes dieser Bedenken vorzubereiten.



©Red Zeppelin, Pexels



STADKONTEXT

In verschiedenen europäischen Städten gab es bereits Formen von Energiegemeinschaften, lange bevor das Konzept in europäischen Richtlinien verankert wurde. Sie wurden oft als Teil der Bemühungen um eine nachhaltigere Energieversorgung, lokale Energieerzeugung und damit die Schaffung lokaler Arbeitsplätze gesehen. Zudem dienten sie dazu, den Einwohnern Energie zu geringeren Kosten zu liefern und so zur Linderung der Energiearmut beizutragen.



Nicht alle bestehenden Initiativen entsprechen den neuen Definitionen, sie sollten jedoch weiterhin aktiv bleiben können, wenn sie als **Messmodell** sowohl für Teilnehmer als auch für Nichtteilnehmer dienen sollen. Es ist auch wichtig, diese Initiativen von Experimenten in regulatorischen Sandkästen zu unterscheiden. Letztere sind nicht immer skalierbar und **zulässig und beruhen häufig auf einer Befreiung von (Teilen) des Stromtarifs**.



Ebem Energiebedrijf – Belgien, Flandern | ebem.be

Ebem Energiebedrijf ist ein Energieerzeugungs- und -versorgungsunternehmen, das Anfang 2002 gegründet wurde. Die Initiative befindet sich vollständig im Besitz der Gemeinde Merksplas. Für die Stromversorgung setzt Ebem hauptsächlich auf dezentrale Produktionsanlagen. Für die Gasversorgung nutzt Ebem eine Biomasseanlage und erzeugt so Energie für 500.000 Einwohner.



De Ceuvel – Niederlande | deceuvel.nl

De Ceuvel ist ein preisgekrönter, nachhaltig geplanter Arbeitsplatz für kreative und soziale Unternehmen auf einer ehemaligen Werft im Norden Amsterdams. 2012 wurde das Gelände für zehn Jahre von der Stadt Amsterdam gepachtet, nachdem eine Gruppe von Architekten eine Ausschreibung zur Umgestaltung des Geländes in ein regeneratives Stadtgebiet gewonnen hatte. Um das Graben im verschmutzten Boden zu vermeiden, wurden Boote eingesetzt.

Obwohl sie eine möglichst große Autarkie anstreben, wird nur ein kleiner Teil des Stroms vor Ort produziert und verbraucht. Der Komplex ist über einen einzigen Anschlusspunkt an das Stromnetz angeschlossen. Der Strom wird mithilfe einer lokalen Währung, der Jouliette, unter den Nutzern geteilt. Solche Modelle eignen sich zum Testen technologischer Innovationen und Tauschplattformen, basieren aber auf der Vermeidung gesellschaftlicher Abgaben über den Stromtarif.



Es ist wichtig festzustellen, dass keine dieser Initiativen ins Leben gerufen wurde, um Beiträge zu gesellschaftlichen Kosten zu vermeiden. Dies liegt vor allem an der mangelnden klaren Kommunikation und dem Fehlen einer systemischen Perspektive.



Mehrere Städte beschäftigen sich mit dem Konzept von Energiegemeinschaften. Die positiven Auswirkungen kommunaler Förderung (z. B. durch Planungsbestimmungen, finanzielle Unterstützung oder die Förderung von Bürgerbeteiligung oder Bürgerinitiativen) sind durch Forschung und Praxis belegt¹¹. Erfahrungen flämischer Energiegemeinschaften zeigen, dass eine starke Vernetzung mit der lokalen und regionalen politischen Ebene den Zugang zu kommunalen und provinziellen Fördermitteln verbessert. Solche Vernetzungen können auch die Entwicklung von Projekten auf kommunalem Grund und Boden ermöglichen (z. B. die Installation von Photovoltaikanlagen auf dem Dach eines öffentlichen Gebäudes).¹²

Leuven 2030, Belgien | leuven2030.be

Leuven 2030 ist eine gemeinnützige Organisation, die von der Stadt Leuven ins Leben gerufen wurde. Belgien möchte die Energiewende für die Stadt, ihre Bürger sowie lokale Unternehmen und Organisationen erleichtern. Gemeinsam mit lokalen Akteuren wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter der Start des ELENA-Projekts und gemeinsame Investitionen in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden.



Bild aus dem Jahr 2019 © Leuven2030, als 16 wichtige Akteure den Stadtfahrplan Leuven 2050 unterzeichneten.

¹¹ Meister, T., Schmid, B., Seidl, I. et al. (2020). How municipalities support energy cooperatives: survey results from Germany and Switzerland. *Energ Sustain Soc* 10, 18. doi.org/10.1186/s13705-020-00248

¹² Peeters, L., Decat, S., Baets, J., & Blaauw, M. (2024). Energie-gemeenschappen: Krachtige samenwerkingen voor duurzame toekomst [Report]. EDURGY. think-e.be/sites/default/files/paragraph/files/2024-01/ESF-Energie-Case%20studies.pdf



Die Beispiele in dieser Broschüre veranschaulichen, dass die meisten erfolgreichen Initiativen eine kostengünstige Möglichkeit bieten, zur Energiewende beizutragen, lokale Arbeitsplätze fördern und mehr als nur Investitionsmöglichkeiten bieten. Sie ermöglichen, dass **Endverbraucher bei Entscheidungen mitreden können** und Unterstützung für ihre eigenen Beiträge erhalten. Diese Unterstützung kann verschiedene Formen annehmen, beispielsweise durch Kommunikation über Energieeffizienz in Gebäuden, gemeinsame Einkaufsaktionen, persönliche Betreuung oder die Entwicklung gemeinsamer Lösungen für saubere Mobilität.



Solar Settlement in Freiburg, Germany.
©Rolf Disch Solar Architecture.



©Han Vandevyvere

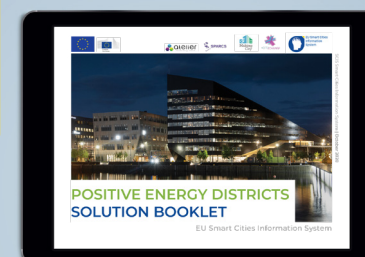
Erkenntnisse:

- ✓ Es gibt zahlreiche erfolgreiche Beispiele für funktionierende Energiegemeinschaften, die anderen als Inspiration dienen können.
- ✓ Obwohl Unsicherheit hinsichtlich möglicher Tarifsenkungen besteht, sollte der Fokus nicht allein auf finanziellen Vorteilen liegen. Verschiedene Zusatzleistungen bieten nachweislich einen erheblichen Mehrwert für Teilnehmer und Städte.
- ✓ Die Stadt kann den Aufbau einer Energiegemeinschaft entweder initiieren oder unterstützen. Bottom-up-Initiativen können insbesondere von der Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben, Genehmigungsverfahren und der Einbindung von Interessengruppen profitieren.

- ✓ Energiegemeinschaften müssen fair und inklusiv sein. Städte spielen eine entscheidende Rolle bei der Wahrung dieser Grundsätze für die Energiegemeinschaften, die innerhalb oder mit der Stadt entstehen.
- ✓ Bei der finanziellen Unterstützung neuer Initiativen sollten die Städte die langfristigen Pläne bewerten und sicherstellen, dass der Ersatz von Vermögenswerten nicht von speziellen Förderprogrammen oder maßgeschneiderten günstigen Bedingungen abhängt.
- ✓ Schrittweiser Ausbau und Diversifizierung der Dienstleistungen und Aktionen rund um die Energie; Die Gemeinschaft wird es ermöglichen, einen wirksamen und wertvollen Beitrag zu den Energieambitionen der Stadt zu leisten.

**Weitere Informationen
zu Plusenergievierteln:**

[Positive Energieviertel
\(PEDs\)](#) Lösungsbroschüre





AKTIVITÄTEN DER ENERGIE- GEMEINSCHAFTEN

Bild aus dem Jahr 2019 © Leuven2030, als 16 wichtige Akteure den Stadtfahrplan Leuven 2050 unterzeichneten.

AKTIVITÄTEN DER ENERGIE- GEMEINSCHAFTEN

Energiegemeinschaften haben das Recht, eine Vielzahl von Aktivitäten zu übernehmen. Die energiebezogenen Aktivitäten sind in den Richtlinien festgelegt.

Energieteilung

Die neuen Richtlinien ermöglichen die gemeinsame Nutzung von Energie zwischen verschiedenen Verbrauchern. Dies ist eine Form des kollektiven Eigenverbrauchs.

Dies bedeutet, dass überschüssige Energie, die von einem Prosumer oder von einer gemeinsamen Anlage erzeugt wird, von anderen Verbrauchern zum Eigenverbrauch genutzt werden kann. Es handelt sich somit um die sofortige oder nahezu sofortige Abstimmung von Produktion und Verbrauch innerhalb eines geografisch begrenzten Gebiets und zwischen mehreren Verbrauchern. Die Mitgliedstaaten haben unterschiedliche Interpretationen des geografischen Standorts eingeführt: Einige orientieren sich am Netzverlauf oder geben eine Entfernung an, andere verknüpfen ihn mit einer Gebotszone, und wieder andere lassen ihn offen.

Die Bedingungen, unter denen die gemeinsame Nutzung von Energie erlaubt ist, hängen von der Umsetzung der Richtlinien durch die Mitgliedstaaten und den innerhalb der jeweiligen Energiegemeinschaft vereinbarten Regeln ab.



©Energent | energent.be

Die Mitgliedstaaten können, sind aber nicht dazu verpflichtet, den kollektiven Eigenverbrauch durch Kostensenkungen auf bestimmte Komponenten des Netztarifs zu unterstützen und zu fördern. In einigen Mitgliedstaaten führt die gemeinsame Nutzung von Strom innerhalb einer bestimmten Entfernung oder hinter demselben Umspannwerk im Stromnetz zu erheblichen Reduzierungen der Netzkosten, Gebühren und Abgaben. Andere Mitgliedstaaten sehen keinerlei Reduzierung vor, sondern überlassen der Energiegemeinschaft (oder dem kollektiven Handeln) die Festlegung des Preises für die Energiekomponente des selbst erzeugten und gemeinsam genutzten Stroms.

Grundsätzlich muss eine Ermäßigung des Tarifs für eine bestimmte Gruppe oder Aktivität Energiegemeinschaften einer Folgenabschätzung der Regulierungsbehörde. Dies geschieht, um eine faire und gerechtfertigte Reduzierung sicherzustellen, die sich nicht negativ auf nicht teilnehmende Verbraucher und insbesondere auf Menschen in Armut auswirkt.



©Energent | energent.be

Es können einfache Sharing-Regeln angewendet oder intelligentere Hardware wie Smart Meter, Mikrocontroller, Batterien und Online-Handelsplattformen (siehe Smart Microgrid) implementiert werden. Auch der Einsatz von Blockchain-Technologie und Kryptowährungen ist möglich. Bevor über die optimale Vorgehensweise entschieden werden kann, muss eine Abwägung zwischen der Investition in diese technologischen Innovationen und dem potenziellen Nutzen getroffen werden.

Kollektiver Eigenverbrauch in Pousse-Pisse (Frankreich)

Im Mai 2022 wurde der 250-kW-Solarpark von Pousse-Pisse eingeweiht. Einwohner von Le Séquestre, Gemeinderäte, Partner und Mitglieder der Genossenschaft Enercoop Midi-Pyrénées feierten gemeinsam die Eröffnung der ersten Energiegemeinschaft Frankreichs mit einem bodengestützten Solarpark. Seit Inbetriebnahme wird der vom Solarpark erzeugte Strom von der Genossenschaft direkt an Verbraucher im Umkreis von weniger als 2 km verkauft.



Produktion

Die Produktion ist oft die Hauptaktivität von Energiegemeinschaften. Die Mitglieder einer Energiegemeinschaft investieren gemeinsam in Solarkraftwerke, Windkraftanlagen, Biomassekraftwerke oder andere erneuerbare Energiequellen. Die Einnahmen stammen aus dem Direktverkauf an Verbraucher (z. B. eine Solaranlage auf dem Dach eines kommunalen Gebäudes, wo die daraus gewonnene Energie von der Gemeinde zum Eigenverbrauch in diesem Gebäude genutzt wird), der Netzeinspeisung oder der Energieteilung. Große Energiegemeinschaften können sich auch an der Energieversorgung und in einigen Mitgliedstaaten sogar an der Energieverteilung beteiligen. Diese zusätzlichen Aktivitäten sind jedoch mit erhöhter Verantwortung im Hinblick auf Verbraucherschutz und Netzstabilität verbunden.

- In einem REC sollte die gesamte Produktion aus erneuerbaren Quellen stammen.
- In einer CEC bleibt dies offen
- und es ist z.B. ein gasbetriebenes BHKW möglich..

In einem REC sollte die gesamte Produktion aus erneuerbaren Quellen stammen:



Mehr
erneuerbare
Energien



CO₂
Ermäßigungen



Reduzierung des
Verbrauchs fossiler
Brennstoffe



Supply

Die Energieversorgung eines Endverbrauchers kann auf zwei Arten erfolgen: Entweder fungiert die Energiegemeinschaft als Lieferant oder die Energiegemeinschaft stellt einem Endverbraucher, der bereits über einen gewerblichen Lieferanten verfügt, Energie zur Verfügung.

Ähnlich wie bei der ersten Option kann die Energiegemeinschaft als alleiniger Lieferant fungieren, sofern ausreichend Energie produziert wird. In diesem Fall muss die Gemeinschaft eine Lieferantenlizenz beantragen und die damit verbundenen Pflichten, wie beispielsweise die Bilanzierungsverantwortung, übernehmen.

Im zweiten Fall gibt es zwei Möglichkeiten. Tritt die Energiegemeinschaft als Lieferant auf, erlaubt die Reform der Strommarktrichtlinie mehrere Messpunkte an einem einzigen Anschlusspunkt für mehrere Lieferantenverträge. Die Endverbraucher behalten ihren kommerziellen Lieferanten. Tritt die Energiegemeinschaft als Lieferant auf, erlaubt die Reform der Strommarktrichtlinie mehrere Messpunkte an einem einzigen Anschlusspunkt für mehrere Lieferantenverträge.

Die Strommarktrichtlinie schreibt vor, wie Rollen und Verantwortlichkeiten verteilt werden sollen. Die Energieversorgung wird gleichmäßig auf mehrere Lieferanten aufgeteilt. Die Energiegemeinschaft ist daher in jedem Fall für den Ausgleich im Verhältnis zu der Menge verantwortlich, die sie an den Verbraucher liefert.



Ecopower in Belgium | ecopower.be

Ecopower CVBA ist eine belgische Genossenschaft, die Ökostrom produziert und liefert. Das von den Genossenschaften eingeworbene Kapital wird zur Finanzierung von Projekten verwendet, auch in Kooperation mit anderen Genossenschaften. Ihr Hauptgeschäftsgebiet ist Flandern.

Die CVBA sammelt Geld, um in einen rationellen Energieverbrauch und Ökostrom zu investieren.

Darüber hinaus informiert Ecopower zu und sensibilisiert für erneuerbare Energien, rationelle Energienutzung und kooperatives Unternehmertum.

Ein drittes Ziel ist die Zusammenführung der Ökostromverbraucher: Seit der Liberalisierung des Strommarktes (1. Juli 2003) beliefert Ecopower seine Anteilseigner mit Ökostrom.

Bis Mitte 2024 hatte Ecopower über 70.000 Aktionäre und über 60.000 Kunden.



Verteilung

Die Elektrizitätsmarkttrichtlinie lässt den Mitgliedstaaten die Möglichkeit offen, den KEES die Übernahme der Stromverteilung zu gestatten. In einigen Mitgliedstaaten, wie beispielsweise Deutschland, besteht ein Konzessionssystem. Dies bedeutet, dass die KEES wie jeder andere Marktteilnehmer am Markt teilnehmen können.

Auf die Frage, ob einer Energiegemeinschaft der Betrieb des Verteilnetzes gestattet werden sollte, gibt es keine allgemeingültige Antwort.

In Deutschland gibt es einen Trend zur Rekommunalisierung, bei dem lokale Kommunen das Netz übernehmen. Energiegemeinschaften wie die **ElektrizitätsWerke SchönaueG** haben die Fähigkeit bewiesen, das lokale Verteilnetz sicher und effizient zu betreiben.

In den Niederlanden arbeitet **De Ceudel** als geschlossenes Verteilnetz hinter dem Zähler. Sie legen ihre eigenen Tarife fest und berücksichtigen in ihren internen Tarifen weder den Beitrag zum Betrieb des Hauptnetzes noch die Ausgleichskosten oder die gesellschaftlichen Kosten.

EWS SchönaueG | ews-schoenau.de

Nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl 1986 gründete eine Elterninitiative gegen Atomkraft in der kleinen Stadt Schönaue in Deutschland die heute so genannten **ElektrizitätsWerke SchönaueG**.

Da der örtliche Netzbetreiber entsprechende Bürgerinitiativen, darunter Initiativen zur Energieeinsparung und zur Förderung umweltfreundlicher Stromerzeugung, ständig Steine in den Weg gelegt hatte, kamen lokale Aktivisten auf die Idee, das Schönaue Stromnetz zu erwerben und die Bedingungen für dessen Betrieb selbst zu bestimmen. Die Anti-Atomkraft-Initiative blieb standhaft und setzte ihre Forderung in zwei Bürgerbegehren durch. Der vom Betreiber geforderte, überhöhte Kaufpreis von mehreren Millionen konnte die Aktivisten jedoch nicht davon abhalten, ihre Kampagne fortzusetzen. So übernahm diese zivilgesellschaftliche Initiative 1997 als erste ihrer Art in Deutschland das Netz und die Stromversorgung der Gemeinde.



Renovierung

Energiegemeinschaften bieten Sanierungsdienstleistungen für ihre Mitglieder und die breitere Öffentlichkeit, einschließlich schutzbedürftiger Verbraucher, an; die Maßnahmen werden oft als bürgernahe Sanierung bezeichnet. Energiegemeinschaften bieten verschiedene Unterstützungsstufen an, von Energieaudits und Schulungen bis hin zur umfassenden Begleitung der Sanierungsarbeiten. Diese Dienstleistungen werden meist sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern angeboten und sind in der Regel kostenpflichtig. Einige der Energiegemeinschaften, die Sanierungsdienstleistungen anbieten, arbeiten mit lokalen Behörden zusammen, die einen Teil der Kosten übernehmen, um mehr Bürgern Beratung und Unterstützung zu ermöglichen.

Die Vorteile einer bürgernahen Renovierung beruhen in hohem Maße auf Vertrauen. Die Bürger vertrauen der Energiegemeinschaft als gemeinnütziger Einrichtung und ihrer unvoreingenommenen Beratung. Der Austausch mit anderen Gemeindemitgliedern ermöglicht es ihnen zudem, Fragen zu stellen und etwaige Zweifel hinsichtlich des Beginns der Sanierungsarbeiten zu besprechen.

Kohlenstoff-Genossenschaft | carbon.coop

Carbon Co-op ist eine britische Energiegemeinschaft, die Sanierungsunterstützung für ihre Mitglieder aber auch für Nichtmitglieder organisiert. Die Bürger bezahlen Carbon Co-op für Schulungen, ein Energieaudit oder die komplette Sanierungsabwicklung. Der Erfolg von Carbon Co-op in diesem Bereich beruht maßgeblich auf dem Vertrauen in die Organisation und ihrem Gemeinschaftscharakter. Dieses Vertrauen beruht zum Teil auf ihrem gemeinnützigen Charakter sowie auf ihrer umfassenden Erfahrung aus zahlreichen Sanierungsleistungen. Der Gemeinschaftscharakter trägt zusätzlich zum Vertrauen bei: Hausbesitzer werden Teil einer Gemeinschaft, in der vielfältige Sanierungsfragen willkommen sind und auf der Grundlage realer Erfahrungen beantwortet werden.



Bürgergeführte Sanierungen bieten einen weiteren Vorteil gegenüber herkömmlichen Nachbarschafts- oder Straßensanierungen. Sie richten sich nicht an ein bestimmtes Gebiet, sondern an alle Mitglieder und andere Bürger. Durch das Verständnis der Besonderheiten jeder Gruppe kann die Energiegemeinschaft ihr Angebot anpassen und die Interaktion optimieren. So kann sie sich gezielt auf Hausbesitzer konzentrieren und diese Akteure erreichen, die den nötigen Mut haben, eine Sanierung einzuleiten.



©Thayran Melo, Unsplash

**EcoOb** | ecoob.be

EcoOb erhielt öffentliche Mittel für die Entwicklung eines Programms, das Hausbesitzern in ärmeren Verhältnissen die Installation von Photovoltaikanlagen auf ihrem Dach ermöglicht. Durch eine Kombination aus einer geringen monatlichen Gebühr des Hausbesitzers, der Vergütung für die eingespeiste Energie und einem begrenzten Beitrag der lokalen Behörden können Hausbesitzer vom ersten Tag an selbst erzeugten Strom beziehen. Nach 15 bis 20 Jahren ist die Anlage vollständig abbezahlt und kann an den Hausbesitzer übergeben werden. Bis Ende 2024 werden im Rahmen dieses Programms 23 Anlagen fertiggestellt sein.

©Energent | energent.be

Energienahe Dienstleistungen

Den Mitgliedern einer Energiegemeinschaft können auch energiebezogene Dienstleistungen angeboten werden, darunter eine Ladekarte für Elektrofahrzeuge, ein Einkaufsführer für energieeffiziente Geräte, eine mobile Anwendung zum Energiesparen, die Vermietung von Stromzählern, Verbrauchsüberwachung, Energieüberwachung und -management für den Netzbetrieb und andere Dienstleistungen.

Energiearmut bekämpfen

Energiegemeinschaften können eine wichtige Möglichkeit sein, den steigenden Strombedarf zu decken und energieschwache oder arme Haushalte zu entlasten.

Die Bekämpfung von Energiearmut ist kein Kinderspiel. Armut zu verstehen, zu wissen, wie man Menschen in Armut erreicht, ein für sie praktikables und attraktives Angebot zu entwickeln und sicherzustellen, dass sie sich bei Entscheidungen gehört fühlen, erfordert Expertenwissen, das in der Energiebranche oft nicht vorhanden ist.

Darüber hinaus müssen die Mitglieder einen Teil ihrer potenziellen Dividende für die Bekämpfung von Energiearmut abgeben. Mit zunehmender Aufmerksamkeit für das Thema steigt auch das Interesse und die Bereitschaft der Community-Mitglieder, wirksame Lösungen umzusetzen. Mehrere Energiegemeinschaften beantragen zudem verschiedene Zuschüsse, um die Entwicklung spezieller Angebote für energiearme Verbraucher zu finanzieren.



©aster.vlaanderen

Carsharing CoopStroom ©CoopStroom | coopstroom.be

The Mobility Factory (TMF): e-car sharing | themobilityfactory.eu

TMF ist eine [Europäische Genossenschaft](#) und wurde 2018 von acht Genossenschaftsunternehmen gegründet. Heute ist TMF in Spanien, den Niederlanden, Belgien und Deutschland tätig. Sie wird nach den ICA-Prinzipien guter kooperativer Governance geführt. Die Mobility Factory bietet ihren Mitgliedern E-Carsharing-Dienste über eine gemeinsame Plattform an. Die Genossenschaften verwalten, betreiben und verbessern die IT-Plattform gemeinsam. Als Mitglied können Sie den Code jedoch auch an Ihre Bedürfnisse anpassen. Diese Art des gemeinschaftlichen Besitzes und der Entwicklung der E-Dienste wird als „Plattform-Kooperativismus“ bezeichnet.





- ✓ In ganz Europa gibt es erfolgreiche Beispiele von Energiegemeinschaften. Einige konzentrieren sich auf ein einzelnes Element wie Elektroautos, andere gehen sogar so weit, die Energieerzeugung, -verteilung und -versorgung einer Stadt zu übernehmen.
- ✓ Einige der beschriebenen Beispiele bieten vielfältige Vorteile und maximieren so den Nutzen für die Teilnehmer. Energieeinsparungen und maßgeschneiderte Beratung sind einige Beispiele, die sich als erfolgreich erwiesen haben.

- ✓ In vielen Fällen war die Einrichtung nicht auf finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Quellen angewiesen.
- ✓ Die Investition in Sharing-Plattformen oder Kryptowährungen mit der erforderlichen Messung und Kommunikation muss im Verhältnis zum potenziellen Gewinn gesehen werden. Eine realistische Perspektive vermeidet eine Bindung, bei der der Hauptvorteil dem Vermittler und nicht der Community zugutekommt.



GESELLSCHAFTLICHE UND NUTZERBEZOGENE ASPEKTE

Energiegemeinschaften zielen darauf ab, wichtige soziale und gesellschaftliche Vorteile zu schaffen. Es gibt jedoch keinen einheitlichen Ansatz. Sozioökonomische Unterschiede, Stadtplanung, klimatische Bedingungen sowie Kultur und Gewohnheiten beeinflussen das Energiegemeinschaftsmodell und seine möglichen Auswirkungen.

Sozialer Zusammenhalt und Vertrauen

Energiegemeinschaften haben das Potenzial, den gesellschaftlichen Zusammenhalt über ideologische Grenzen und sozioökonomische Gruppen hinweg zu fördern und können darüber hinaus dazu beitragen, das Vertrauen in lokale Vertreter und Kommunalverwaltungen zu stärken.

Gute Beispiele gibt es viele mit stadtweiten Ansätzen. Darüber berichten wir auf den folgenden Seiten dieser Lösungsbroschüre.



Treffen zur Ostereiersuche in einer Gemeinde in Oud-Heverlee, Belgien.



Sozialer Zusammenhalt

Sozialer Zusammenhalt bezeichnet den Grad der Verbundenheit und Solidarität zwischen gesellschaftlichen Gruppen. Er hat zwei Hauptdimensionen: das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft und die Beziehungen der Mitglieder innerhalb der Gemeinschaft. Er ist das Ergebnis demokratischer Bemühungen um sozialen Ausgleich, wirtschaftliche Dynamik und nationale Identität mit dem Ziel, ein System der Gerechtigkeit zu etablieren, die Impulse unkontrollierten Wirtschaftswachstums zu unterstützen und soziale Fragmentierung zu vermeiden.¹³

Gemeinschaftsaktionen sind kein neues Phänomen. Basisinitiativen entstanden in Bereichen wie Energie, Ernährung, Finanzen und Gesundheit. Die Initiierung solcher Initiativen ist oft mit einer Krise verbunden. Denken Sie an die Ölkrise der 1970er Jahre oder die Finanzkrise von 2008 bis 2011. Oft handelt es sich um eine Gruppe von Bürgern, die dem herrschenden System misstrauen und die Dinge selbst in die Hand nehmen wollen. Dieser soziale Zusammenhalt stärkt die Gruppe, reicht aber nicht aus, um eine effektive und dauerhafte Bewegung aufzubauen. Ein gutes Kernteam mit Schlüsselkompetenzen und ausreichend Zeit ist ein weiterer entscheidender Faktor. Einbindung der Menschen in Entscheidungsprozesse ist ebenfalls entscheidend für die Vertrauensbildung.



¹³ Manca, A.R. (2014). Social Cohesion. In: Michalos, A.C. (eds) Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research. Springer, Dordrecht. doi.org/10.1007/978-94-007-0753-5_2739

Telraam project | telraam.net



Im Rahmen des Telraam-Projekts hat Transport & Mobility Leuven eine integrierte Anwendung auf Basis kostengünstiger Hardware und einer öffentlichen Online-Plattform mitentwickelt, die es Bürgern ermöglicht, Verkehrszählungen durchzuführen. Um teilzunehmen, können die Bürger ein kleines Messgerät und einen Mikrocomputer in der Nähe ihres Fensters platzieren.

Fußgänger, Radfahrer, Autos und Schwerlastfahrzeuge werden beim Passieren des Verkehrszählsensors einzeln gezählt. Die daraus resultierenden Verkehrsdaten können für verkehrstechnische Studien genutzt werden. Bürger und Bürgerplattformen sammeln so objektive Daten und können mit ihrer Kommunalverwaltung in Dialog treten. Dies kann zu Maßnahmen wie der Änderung der Fahrtrichtung, der Neugestaltung öffentlicher Räume, der Verbesserung der Radfahrbedingungen oder der Anpassung von Parkmöglichkeiten führen.

Die Verkehrszählungen mit Telraam werden beispielsweise mit Messungen der Luftqualität verknüpft.

Telraam: Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für eine einfache Möglichkeit, den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken und die Interaktion mit lokalen Politikern und Beamten zu verbessern. Daten zum lokalen Verkehr werden erhoben, um die Verkehrssituation in einer Straße objektiv darzustellen und die Auswirkungen einer Maßnahme in einer Straße auf eine andere zu veranschaulichen. Lärm- und Luftqualitätsmessungen sind ebenfalls relevant, für die Bürger jedoch oft weniger greifbar oder verständlich. Der Erfolg eines einfachen Systems wie Telraam liegt darin, dass es ein Thema anspricht, das alle Generationen betrifft und das jeder täglich sieht und erlebt. Die Messungen, ob von Einzelpersonen oder anderen Personen auf der Straße durchgeführt, sind relevant und tragen zu einem Gesamtbild der lokalen Situation bei.



Lokale Helden

Lokale Helden können Initiatoren einer Energiegemeinschaft sein. In der Regel handelt es sich dabei um Personen mit einem gewissen sozialen Ansehen oder Engagement in der Gemeinde sowie Ortskenntnissen.

Zudem handelt es sich um Menschen, die sich mit so viel Engagement und Leidenschaft für die Sache einsetzen, dass sie bereit sind, ihre Freizeit und Ressourcen dafür zu investieren.

Solche lokale Helden sind entscheidend, um die Mitglieder zusammenzubringen und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Darüber hinaus verfügen sie über das nötige Vertrauen, um ein Kernteam mit den notwendigen Fähigkeiten zusammenzustellen, das Verantwortung übernimmt und das effektive Wachstum einer erfolgreichen Initiative vorantreibt.



EWS SchönaueG | ews-schoenau.de

Ursula Sladek und ihr Mann Michael Sladek waren großartige Beispiele für lokale Helden. Sie waren die Gründerinnen und wahren Protagonisten von [Die Elektrizitätswerke SchönaueG](#).

Die Lehrerin und der Arzt waren über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg die bekanntesten Repräsentanten der Initiativen und der EWS. Heute sitzen ihre beiden Söhne im Vorstand der Genossenschaft.

Quelle: Cappelletti, F., Vallar, JP, Wyssling, J., „The Energy Transition Chronicles“, Energy Cities, Januar 2016



Foto von Ursula und Michael Sladek, mit freundlicher Genehmigung von Frank Dietsche, EWS Elektrizitätswerke SchönaueG

Solche lokalen Helden inspirieren andere, organisieren Aktivitäten, die ein wirksames Engagement ermöglichen, und fördern das Energiebürgertum.



Beschäftigungsmöglichkeiten

Die Schaffung lokaler Arbeitsplätze kann Kommunen helfen, der Abwanderung lokaler Fachkräfte in Großstädte entgegenzuwirken. In Deutschland beispielsweise beschäftigt die Energiegemeinde Schönau rund 110 Menschen, hauptsächlich junge Menschen, die in und um Schönau aufgewachsen sind. Auch in Hindelang ist die Energiegemeinde ein wichtiger lokaler Arbeitgeber. In Dänemark, auf der Insel Samsø, entwickelte der Initiator des Energiewendeprojekts das Konzept weiter und begann, Kurse und Besichtigungen zu organisieren. Dadurch wurde die Energiewende der Insel zu einem nachhaltigen Geschäft.



Spielerische Lernmethoden zur Leistungsfähigkeit von Geräten in Oud-Heverlee.



Soziale Akzeptanz erhöhen

Energiegemeinschaften haben das Potenzial, einen Dialog zwischen Fachleuten und Laien zu etablieren. Dieser Dialog kann dazu beitragen, einen breiten, dauerhaften Konsens über komplexe, mehrstufige Investitions- und Politikentscheidungen im Zusammenhang mit Energiestrategien für eine kohlenstoffarme Zukunft zu erzielen. Studien haben gezeigt, dass sich Bürger fairer behandelt fühlen, wenn sie an den Vorteilen und Entscheidungsprozessen beteiligt sind, was die Unterstützung für das Ergebnis erhöht¹⁴. Energiegemeinschaften sind daher eine Möglichkeit, sogenannte NIMBY-Kommentare (Not In My Backyard) zu überwinden. Das belgische Wasewind ist ein gutes Beispiel für ein solches lokales Kooperationsprojekt.

Förderung der Energiedemokratie

Energiegemeinschaften können die lokale Legitimität von Kommunen stärken, indem sie sich aktiv an Diskussionen zu Energie und Nachhaltigkeit beteiligen. So erhalten Bürger und KMU mehr Kontrolle über Energiewendeprojekte in ihrer Kommune.

Die Gemeinde muss darauf achten, den demokratischen Prozess zu respektieren. Dazu gehört nicht nur der Dialog mit der Energiegemeinschaft, sondern auch die Einladung zur Beteiligung aller Bürger.

¹⁴ T. Bauwens und P. Devine-Wright, „Positive Energien? Eine empirische Studie zur Beteiligung der Bevölkerung an Energieprojekten und zu Einstellungen gegenüber erneuerbaren Energien“ (2018) Energiepolitik 118.

Wasewind | [wasewind.be](https://www.wasewind.be)

Wasewind ist eine belgische Genossenschaft, die in der Region Waasland aktiv ist. Sie investiert in lokale Windkraft und bietet den lokalen Endverbrauchern Miteigentum an. Um die Akzeptanz ihrer Projekte zu fördern und zu erhalten, engagiert Wasewind sich intensiv für die Nutzereinbindung. Eine dieser Aktivitäten ist eine jährliche Veranstaltung für alle Mitglieder. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Treffen zur Diskussion von Ergebnissen und zur Erläuterung weiterer Pläne, sondern um ein Zusammenkommen mit jährlich neuen Aktivitäten oder Überraschungen.



Vortest eines VR-Besuchs auf der Spitze einer großen Windkraftanlage für das jährliche Wasewind-Event im Herbst 2019.

Erkenntnisse:



- ✓ Der gesellschaftliche Zusammenhalt erhöht die Lebensqualität von Gemeinschaften, fördert den Dialog und den Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themen und erzielt so, dass sich die Bürger untereinander sich gegenseitig Hilfe anbieten.
- ✓ Energiegemeinschaften verfügen typischerweise über ein Kernteam (d. h. eine kleine Gruppe von Personen), das den Übergangsprozess einleitet. Die Städte sollten offen für die Kommunikation mit diesem Team sein und nach Möglichkeit Unterstützung leisten.

- ✓ Energiegemeinschaften können zur Reduzierung des NIMBY-Phänomens beitragen.
- ✓ Abgesehen von wirtschaftlichen Vorteilen oder Energieeinsparungen können Gemeinden die Lebensbedingungen verbessern, indem sie in Herausforderungen wie Verkehrsmanagement und Zugang zu Bio-Lebensmitteln zusammenarbeiten.
- ✓ Energiegemeinschaften können zur Schaffung lokaler Arbeitsplätze führen.



Green Energy Park, ©VITO

GESCHÄFTSMODELLE & FINANZEN

Die Mitgliedstaaten haben verschiedene Ansätze für Energiegemeinschaften und Energieteilung umgesetzt. Während sich die Aktivitäten der Gemeinden bisher hauptsächlich auf die Erzeugung erneuerbarer Energien und die gemeinsame Nutzung von Energie konzentrierten, können sie sich nun einem viel breiteren Tätigkeitsspektrum widmen. Diese Diversifizierung macht sie robuster gegenüber Veränderungen auf den Energiemärkten.



Eine Energiegemeinschaft ist ein Unternehmen

Eine Energiegemeinschaft ist eine juristische Person, die häufig geführt und verwaltet wird von Freiwilligen und mit dem Ziel, der Gemeinschaft einen breiteren sozialen Nutzen zu bieten. Gleichzeitig generiert eine Energiegemeinschaft Einnahmen und verursacht Ausgaben. Obwohl Energiegemeinschaften nicht gewinnorientiert sind, erwarten die Mitglieder oft eine Dividende, auch wenn diese unter 6 % bleibt. Daher ist eine Energiegemeinschaft ein soziales Unternehmen. Bei der Gestaltung der Aktivitäten und der Organisation muss man sie als soziales Unternehmen betrachten, dessen Besonderheiten sie aufgrund ihrer Größe sowie ihrer finanziellen und technischen Ressourcen von traditionelleren Energieunternehmen unterscheiden.

Eine Energiegemeinschaft legt jedoch stärkeren Wert auf den sozialen Aspekt und die lokale Gemeinschaft. Daher ist es wichtig, die Auswirkungen der Gemeinschaft auf diejenigen zu berücksichtigen, die sich aus irgendeinem Grund nicht engagieren. Ein angepasstes Business Model Canvas, das die erwarteten positiven und negativen Folgen der Aktivitäten der Energiegemeinschaft für Nichtteilnehmer aufzeigt, ist ein guter Anfang.



Wenn eine Energiegemeinschaft zum Beispiel eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Bibliothek errichtet, sollte sie darauf achten, dass der Preis, den die Gemeinde für das gesamte Projekt und den verbrauchten Strom zahlt, mindestens so attraktiv ist, wie wenn sie die Anlage direkt installiert hätte. Ist der Preis höher, erzielen die Gemeindemitglieder einen Gewinn auf Kosten der Nichtmitglieder.

Das Bewusstsein für die Folgen von Handlungen und Aktivitäten reicht in der Regel aus, um Alternativen zu entwickeln oder das Angebot so anzupassen, dass negative Auswirkungen auf andere vermieden werden.

Da es sich bei einer Energiegemeinschaft um ein Unternehmen handelt, müssen Sie die Rechtsform wählen und die Konsequenzen dieser Wahl verstehen, beispielsweise die rechtlichen Anforderungen und Haftungen für Freiwillige und Vorstandsmitglieder. Regionale oder nationale Behörden können hierzu allgemeine Beratung leisten. Der Austausch mit diversen und etablierteren Energiegemeinschaften kann zusätzlich hilfreich sein.

Mobilisierung von Privatkapital

Schätzungen zufolge haben in Deutschland einzelne Bürger und Gemeinden bis 2012 34 % der gesamten Kapazität an erneuerbarer Energie installiert. Fast 50 % der insgesamt installierten Photovoltaik-Kapazität und 25 % der gesamten installierten Onshore-Windenergiekapazität befinden sich in den Händen einzelner Bürger oder Gemeinden¹⁵.

Einzelne Bürger können Ressourcen beisteuern und mitinvestieren und von Größenvorteilen profitieren, um das Investitionsrisiko bei energiebezogenen Aktivitäten zu verteilen. Die Mobilisierung privaten Kapitals ist in Gemeinden jeder Größe möglich. Das europäische LEADER-Netzwerk unterstützt viele kleine ländliche Gemeinden beim Aufbau von Energiegemeinschaften, teilweise in Dörfern mit nur wenigen hundert Einwohnern. Auch in Italien werden Energiegemeinschaften in kleinen Bergdörfern gegründet.

Crowdlending ist eine weitere Möglichkeit, privates Kapital zu mobilisieren. Die portugiesische GoParity ermöglicht es Bürgern, gemeinsam in erneuerbare und nachhaltige Projekte in ganz Europa zu investieren.



Finanzierung optimieren

Die meisten Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind risikoarm. Das bedeutet, dass Banken oft bereit sind, attraktive Finanzierungslösungen anzubieten, zumindest wenn das Projekt ausreichend groß ist und der Kunde ein Unternehmen mit konstant positiven Jahresergebnissen ist. In einigen Mitgliedstaaten, wie beispielsweise den Niederlanden, bietet der Staat eine Garantie an, die Genossenschaften entschädigt, wenn der Einspeisepreis für Strom unter einen bestimmten Schwellenwert fällt. In anderen Mitgliedstaaten haben Energiegemeinschaften keinen Zugang zu Bankfinanzierungen.

Weitere wichtige potenzielle Finanzierungsquellen sind die Kommunen, die möglicherweise kleine Zuschüsse für bestimmte Aktivitäten gewähren, sowie nationale und europäische Fonds für spezifische Investitionen.

Wie jedes Unternehmen sollte auch die Energiegemeinschaft prüfen, welche Förder- und Finanzierungslösungen sich am besten kombinieren lassen, um eine optimale Finanzierungslösung zu gewährleisten.

¹⁵ Siehe hierzu Amecke, H., „German Landscape of Climate Finance, Climate Policy Initiative“ (2012) Climate Policy Initiative 2016, S. 1–23.

Erzeugung und Verbrauch erneuerbarer Energien

Die meisten Energiegemeinschaften investieren in erneuerbare Energien, beispielsweise in Solaranlagen oder Windkraftanlagen. Die Finanzierung erfolgt häufig über die von den Mitgliedern eingezahlten Anteile. Einnahmen werden durch konventionelle Stromabnahmeverträge, den Verkauf lokal erzeugter Energie an die Gebäudenutzer (Eigenverbrauch von Strom aus einer von Dritten finanzierten Anlage), Energieteilung oder Einspeisung generiert. Der Gewinn wird in Form einer jährlichen Dividende an die Mitglieder der Energiegemeinschaft ausgeschüttet.



Renovierungsberatung

Immer mehr Energiegemeinschaften bieten Sanierungsdienstleistungen an. Dazu gehören Energieaudits, Unterstützung bei der Auswahl von Auftragnehmern, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und sogar die vollständige Koordination der Sanierungsmaßnahmen. In den meisten Fällen zahlen die Hausbesitzer der Energiegemeinschaft für die erbrachten Leistungen. Üblich ist jedoch auch eine Gebühr für die Arbeit des Auftragnehmers. Einige Kommunen bieten eine teilweise oder vollständige Vergütung für die Sanierungsleistungen an, um die Sanierungsquote zu erhöhen und die Durchführung solcher Dienstleistungen zu erleichtern.

Die Europäische Kommission unterstützt über 25 Energiegemeinschaften beim Aufbau oder der weiteren Professionalisierung ihrer Sanierungsdienste, da diese Energiegemeinschaften bewiesen haben, dass sie diese Dienste wirksam und in großem Umfang erbringen können.

Engagieren Sie sich auf dem Energiemarkt

Das Potenzial für Tarifsenkungen ist begrenzt und in einigen Mitgliedstaaten aufgrund fehlender konkreter Vorteile der Energieteilung für den Netzbetrieb gar nicht vorgesehen. Das zukünftige Netz muss flexibel sein. In Mitgliedstaaten, in denen (aggregierte) Kleinanlagen bereits am Energiemarkt teilnehmen können, können Energiegemeinschaften durch die Nutzung von Flexibilitätsdienstleistungen auch Einnahmen erzielen.

Es wird oft behauptet, dass Energiegemeinschaften durch die Bereitstellung von Lastmanagement-Diensten Investitionen in das lokale Netz vermeiden können. Ein solches Verhalten begünstigt eine stärkere Nutzung erneuerbarer Energien, ohne dass Investitionen in den Ausbau des lokalen Verteilnetzes erforderlich sind. Netzinvestitionen sind jedoch oft deutlich günstiger als andere Strategien. Ein kleiner Verteilnetzbetreiber in den Niederlanden schätzte, dass ein angepasstes Verhalten seiner Endverbraucher zu jährlichen Einsparungen von 20 Millionen Euro führen würde. Zum Vergleich: Das Unternehmen verfügt über zwei Millionen Anschlüsse, also etwa 10 Euro pro angeschlossenen Endverbraucher und Jahr.

Der Flexibilitätsmarkt auf Nieder- und Mittelspannungsebene ist ein wichtiger Bestandteil des Pakets für saubere Energie. Die Konzeption dieses Marktes steht jedoch noch aus. Wichtig ist zu verstehen, dass koordiniertes Verhalten, sei es in einer Energiegemeinschaft oder durch Aggregation, Engpässe tatsächlich vermeiden kann. Engpässe sind ein lokales Phänomen und können zeitlich begrenzt sein. Zudem gilt: Je flexibler, desto niedriger der potenzielle Preis für eine solche Dienstleistung.

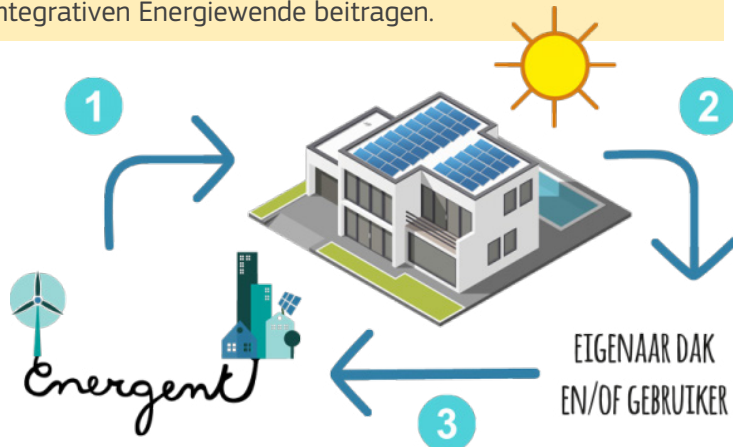


Energent | energent.be

Energent ist eine lokale Genossenschaft im Raum Gent, Belgien. Neben selbstinvestierten Solarparks und anderen Projekten im Bereich erneuerbare Energien bietet sie auch umfassende Unterstützung bei Sanierungen und der Auswahl erneuerbarer Energietechnologien an.

Zur Unterstützung dieser Aktivitäten sind sie teilweise auf lokale, regionale und europäische Fördermittel angewiesen. Sie können jedoch eine beeindruckende Erfolgsbilanz vorweisen: Jeder bisher erhaltene Euro an Fördermitteln führte zu Investitionen von 20 Euro in lokale erneuerbare Energiesysteme.

Energent verfügt über ein engagiertes und geduldiges Team, das sich um schutzbedürftige und andere Verbraucher kümmert und sicherstellt, dass diese zu einer fairen und integrativen Energiewende beitragen.



Energent ermöglicht die Nutzung von Solarenergie, die von 7.759 PV-Modulen auf Bürogebäuden erzeugt wird.
Bild quelle: Energent.be



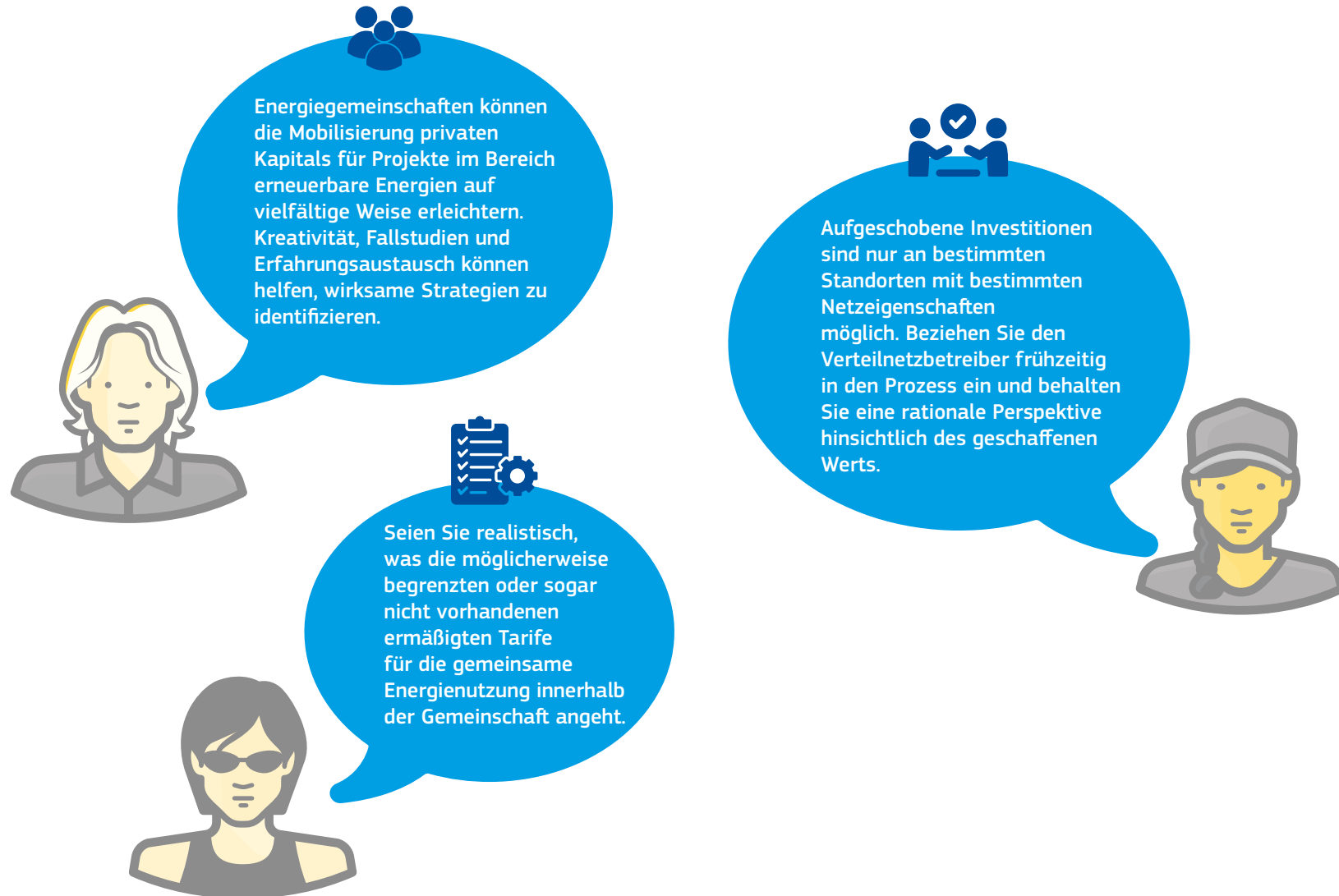
Förderung des lokalen Wirtschaftswachstums & Schaffung lokaler Werte

Energie ist der wichtigste Motor jeder industrialisierten Volkswirtschaft. Die Dezentralisierung von Technologie eröffnet lokalen Regierungen die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Bürgern und der Industrie die Kontrolle über Energiesysteme zu erlangen. Dieser Ansatz kann zudem zusätzliche Einnahmen durch Flexibilitätsdienstleistungen oder Energieverkäufe generieren. Diese Mittel können in andere kommunale Projekte reinvestiert werden, die das lokale Wirtschaftswachstum fördern und den allgemeinen Wohlstand steigern. In Deutschland beispielsweise ist die **EWS Schönaue eG** Eigentümer des örtlichen Verteilungsnetzes und vergibt Wartungsarbeiten an örtliche Unternehmen, sodass das Geld der örtlichen Steuerzahler in der Gemeinde bleibt.



©Energent | energent.be

Erkenntnisse:





GOVERNANCE UND REGULIERUNG

GOVERNANCE UND REGULIERUNG

Die Rechte und Pflichten von Energiegemeinschaften sind in den europäischen Richtlinien konzeptionell beschrieben. Die Umsetzung auf Ebene der Mitgliedstaaten führt zu unterschiedlichen lokalen Regelungen und Gesetzen. Alle Mitgliedstaaten müssen jedoch gleiche Wettbewerbsbedingungen gewährleisten, übermäßigen Verwaltungsaufwand vermeiden und klare und einheitliche Regelungen schaffen. Diese Aspekte liegen außerhalb der Kontrolle einer Stadt oder Gemeinde. Daher konzentriert sich die folgende Diskussion darauf, was eine Stadt tun kann, um Energiegemeinschaften zu unterstützen.

Förderung der Beteiligung der Gemeinschaft oder Festlegung von Investitionsquoten

Bei der Erteilung von Umwelt- und Baugenehmigungen können Gemeinden durch lokale Richtlinien und Vorschriften Mindestquoten für kommunale Investitionen und Beteiligungen an neuen Energieprojekten festlegen.



Empfohlene Investitionsmöglichkeiten

Gemeinden können verbindliche Investitionsmöglichkeiten für Anwohner vorschreiben, die in der Nähe von Projekten zur Entwicklung erneuerbarer Energien auf ihrem Gemeindegebiet wohnen.

In Dänemark durch die Förderung des [Erneuerbare-Energien-Gesetzes](#)¹⁶ sind Projektentwickler verpflichtet, 20 % der gesamten Eigentumsanteile an Windkraftanlagen mit einer Höhe von über 25 Metern an berechnete Personen zu vergeben. Das Gesetz gewährt zudem berechtigten Personen, die im Umkreis von 4,5 km um das Projekt wohnen, das Recht, die ersten 50 Anteile zu erwerben. Die restlichen Anteile werden berechtigten Personen angeboten, die in der Gemeinde wohnen.

Im französischen Chamole plante ein Bauträger die Errichtung mehrerer Windkraftanlagen. Der Bürgermeister stimmte unter der Bedingung zu, dass die Bürger in die Windkraftanlagen mitinvestieren könnten. Dieser Ansatz hatte mehrere Vorteile:

- » Für den Entwickler erhöhte dies die Akzeptanz vor Ort und führte zu einer reibungsloseren Vorbereitungsphase.
- » Die örtliche Gemeinde musste den gesamten technischen, rechtlichen und genehmigungsrechtlichen Prozess nicht selbst durchlaufen.
- » Für die Bürger bedeutete dies, dass sie sich an einem gut durchdachten und risikoarmen Projekt beteiligen konnten.

¹⁶ ens.dk/sites/ens.dk/files/Vindenergi/promotion_of_renewable_energy_act_-_extract.pdf





Verpflichtende Teilnahmequoten

Neben Investitionsmöglichkeiten können Kommunen für die lokale Bevölkerung auch Mindestbeteiligungsquoten an Entscheidungsprozessen bei der Entwicklung und/oder dem Betrieb von Energiegemeinschaftsprojekten vorschreiben.

Die Stadt Eeklo in Belgien verabschiedete 2014 eine Stadtratsresolution, die besagt, dass bei allen Windenergieprojekten, auch wenn sie sich nicht auf öffentlichem Grund befinden, eine direkte Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung von mindestens 50 % angestrebt werden muss.

Gemeinden können diese Mindestbeteiligung einschließlich Quoten als Teil ihrer Bewertung der lokalen sozioökologischen Auswirkungen bei Genehmigungsverfahren nutzen oder können zusätzliche Punkte für eine solche Beteiligung vergeben.



Eine Zusammenarbeit zwischen den Städten Emmen (Niederlande) und Haren (Deutschland) | sereh.eu

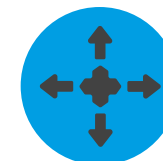
Im Rahmen der „Smart Energy Region“ haben sich die Gemeinden Emmen und Haren zusammengeschlossen. Ziel ist es, ein regionales, dezentrales und grenzüberschreitendes Energiesystem zu installieren, um lokales Angebot und Nachfrage zu verbinden und die Vorteile erneuerbarer Energien in der Region zu erhalten. Lokal und nachhaltig erzeugter Strom wird grenzüberschreitend ausgetauscht und verwaltet. Ab 2025 wird zwischen Emmen und Haren ein regionaler Energiemarkt bestehen.



Lernen Sie von anderen und teilen Sie Ihr Wissen und Fachwissen



Bevor Sie sich für Co-Creation entscheiden, prüfen Sie, ob es die beste Strategie ist



Ermöglichen Sie den Bürgern, verschiedene Perspektiven zu erkunden

Bürgerbeteiligung

Kommunen als Initiatoren von Energiegemeinschaften

Auch Kommunen selbst können Initiatoren von Energiegemeinschaften sein. Das bereits erwähnte Projekt der französischen Windkraftanlage Chamole zeigt, dass die Kommune 6 % der Anteile an einer Windkraftanlage hält und den Bürgern vor Ort die Möglichkeit zur Mitinvestition gibt.

Eine Stadt erhält Geld durch die Steuerzahlungen ihrer Bürger. Eine stadtweite Initiative kann nicht nur einer ausgewählten Gruppe von Bürgern zugutekommen: Die Schwächsten, diejenigen, die nicht finanziell beitragen können, dürfen nicht vom Zugang zu den finanziellen Vorteilen der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Der oben beschriebene Ansatz zur Entwicklung des Geschäftsmodells, der speziell diejenigen berücksichtigt, die nicht teilnehmen, kann unbeabsichtigte Folgen verhindern.

Die belgische Stadt Eeklo entwickelte einen alternativen Ansatz, indem sie die finanzielle Beteiligung schutzbedürftiger Verbraucher an einer Energiegemeinschaft vorsah und ihnen so den Zugang zu erschwinglicher Energie ermöglichte.



Kommunen ermöglichen den Zugang zu partizipativen Projekten

Die Gründung einer Energiegemeinschaft ist nicht einfach. Die belgische Stadt Mechelen hat erfolgreich eine Energiegemeinschaft ins Leben gerufen, doch für kleinere Gemeinden ist die Herausforderung oft zu groß. Viele kleine Dörfer mit typischerweise nur wenigen hundert Einwohnern sind nicht in der Lage, selbst aktiv zu werden. Das spezielle nationale Programm für Energiegemeinschaften in Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern bot kleinen Unternehmen die Möglichkeit, Dienstleistungen für diese kleinen Dörfer zu entwickeln und anzubieten, die Bürger einzubeziehen und den nachhaltigen Energieverbrauch zu steigern. Die Gemeinde Rittana in Norditalien hat eine solche Zusammenarbeit mit einem lokalen KMU initiiert.

Der Berliner Energie-Rundtisch | berliner-energiertisch.net

Der Berliner Energie-Rundtisch wurde 2011 von einem gesellschaftlichen Bündnis gegründet, das sich für die Re-kommunalisierung des Stromnetzes, die Förderung der Energiewende und die Bekämpfung sozialer Probleme wie Energiearmut einsetzt. Die Initiative ist zwar kommunaler Träger, bietet aber verschiedene innovative Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung an Entscheidungsprozessen, darunter öffentliche Versammlungen auf kommunaler Ebene, öffentlich zugängliche Schlüsseldokumente und einen erweiterten Lenkungsausschuss mit Vertretern des Stadtrats und gewählten Bürgern.

Die Initiative erhielt die Unterstützung von 600.000 Bürgern, doch fehlten ihr letztlich 21.000 Stimmen für die Übernahme des öffentlichen Stromnetzes.



Bildquelle: berliner-energiertisch.net





Interkommunale Zusammenarbeit

Projekte müssen nicht auf eine einzelne Stadt oder gar innerhalb der Stadtgrenzen beschränkt sein. Kooperationen können zwischen Bezirken verschiedener Städte oder zwischen mehreren Städten stattfinden. Die griechische Energiegemeinschaft Karditsa (ESEK)¹⁷ ist ein Beispiel für eine solche Zusammenarbeit, an der mehrere Gemeinden, KMU, Verbände und Bürger beteiligt sind.

Erkenntnisse:

- ✓ Obwohl Städte und Gemeinden viele Faktoren nicht beeinflussen können, können sie verschiedene Maßnahmen ergreifen, um die aktive Teilnahme der Endverbraucher an der Energiewende zu unterstützen.
- ✓ Eine Stadt kann Angebote mit Bürgerbeteiligung bevorzugen und diese in ihren Ausschreibungen für Projektentwickler im Bereich erneuerbare Energien direkt oder indirekt vorschreiben.
- ✓ Eine Stadt kann die treibende Kraft hinter der Entwicklung einer Energiegemeinschaft sein, aber es muss auf einen inklusiven Ansatz für Bürger, die nicht mitinvestieren können, geachtet werden.
- ✓ Arbeiten Sie mit Nachbarstädten zusammen, um umfassende Pläne zur Energiewende zu erstellen und umzusetzen.



ANGEBOTE MIT
BÜRGERBETEILIGUNG FÖRDERN



ZUSAMMENARBEIT MIT
NAHEGELEGENEN STÄDTEN



SEIEN SIE DIE TREIBENDE KRAFT BEI
DER ENTWICKLUNG EINER EG



¹⁷ esek.gr/en/archiki-english



JEDER MENSCH IST ANDERS

Energiegemeinschaften können maßgeblich dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen, den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen zu stärken und die öffentliche Akzeptanz von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien zu erhöhen. Dabei ist es jedoch entscheidend, die Inklusion und Beteiligung aller sicherzustellen.



Mitglieder mit spezifischer Expertise

Der Aufbau einer Energiegemeinschaft erfordert Ausdauer und Fachwissen in Bereichen wie Recht, Wirtschaft, gesellschaftlichem Engagement, Finanzierung und Ingenieurwesen. Daher ist es für Energiegemeinschaften unerlässlich, Mitglieder mit unterschiedlichem Hintergrund einzubeziehen und ihre Fähigkeiten zu bündeln, um die Gemeinschaft zu entwickeln, ohne in der Anfangsphase externe Spezialisten beauftragen zu müssen.

Im Fall von EcoOb in Belgien beschlossen sechs Freiwillige aus der Gemeinde Herent, eine Energiegemeinschaft zu gründen. Zeitgleich arbeiteten acht Freiwillige aus der nahegelegenen Stadt Leuven an derselben Idee und beschlossen, sich dem Team in Herent anzuschließen. Die Stärke dieser Kerngruppe lag in ihren sich ergänzenden Fachkenntnissen: ein erfahrener Buchhalter mit Erfahrung in verschiedenen Förder- und Finanzierungs-

mechanismen, ein ehemaliger Personalleiter mit Erfahrung im Coaching von Teams und Einzelpersonen, ein Mitglied mit fundiertem technischem Hintergrund und ein Experte für Projektmanagement. Das Kernteam arbeitete zudem intensiv mit anderen Energiegemeinschaften zusammen, um Ansätze, Werkzeuge, Methoden und Erfahrungen zu erlernen.

Jeder Bürger ist anders

Um eine Energiegemeinschaft aufzubauen, müssen die Hauptinitiatoren ein breites Spektrum an Bürgern mit unterschiedlichen Interessen, Persönlichkeiten und Entscheidungsgeschwindigkeiten einbeziehen. Eine maßgeschneiderte Kommunikation, die unterschiedliche Zielgruppen anspricht und auf ihre spezifischen Bedürfnisse eingeht, kann zu einer effektiveren Skalierung führen. Obwohl Informationen zur Nutzerkategorisierung rar sind, können Städte mit lokalen Forschungsinstituten zusammenarbeiten, um Erkenntnisse zu gewinnen und in diesem Bereich Unterstützung zu bieten.

Die richtigen Partner finden

Wie bereits in dieser Broschüre erläutert, können auch Partner gesucht werden, um gezielt potenzielle Mitglieder anzusprechen. Beispiele hierfür sind die polnische Gemeinde in Dresden, die muslimische Gemeinde in Amsterdam oder die jüdische Gemeinde in Antwerpen. Auch Armutsbekämpfungsorganisationen und gemeinnützige Organisationen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, können wertvolle Partner sein. Diese Gemeinschaften und Organisationen können helfen, spezifische Bedürfnisse besser zu verstehen und Botschaften oder Angebote auf bestimmte Interessengruppen zuzuschneiden.



Persona-Ansatz von Energent | energent.be

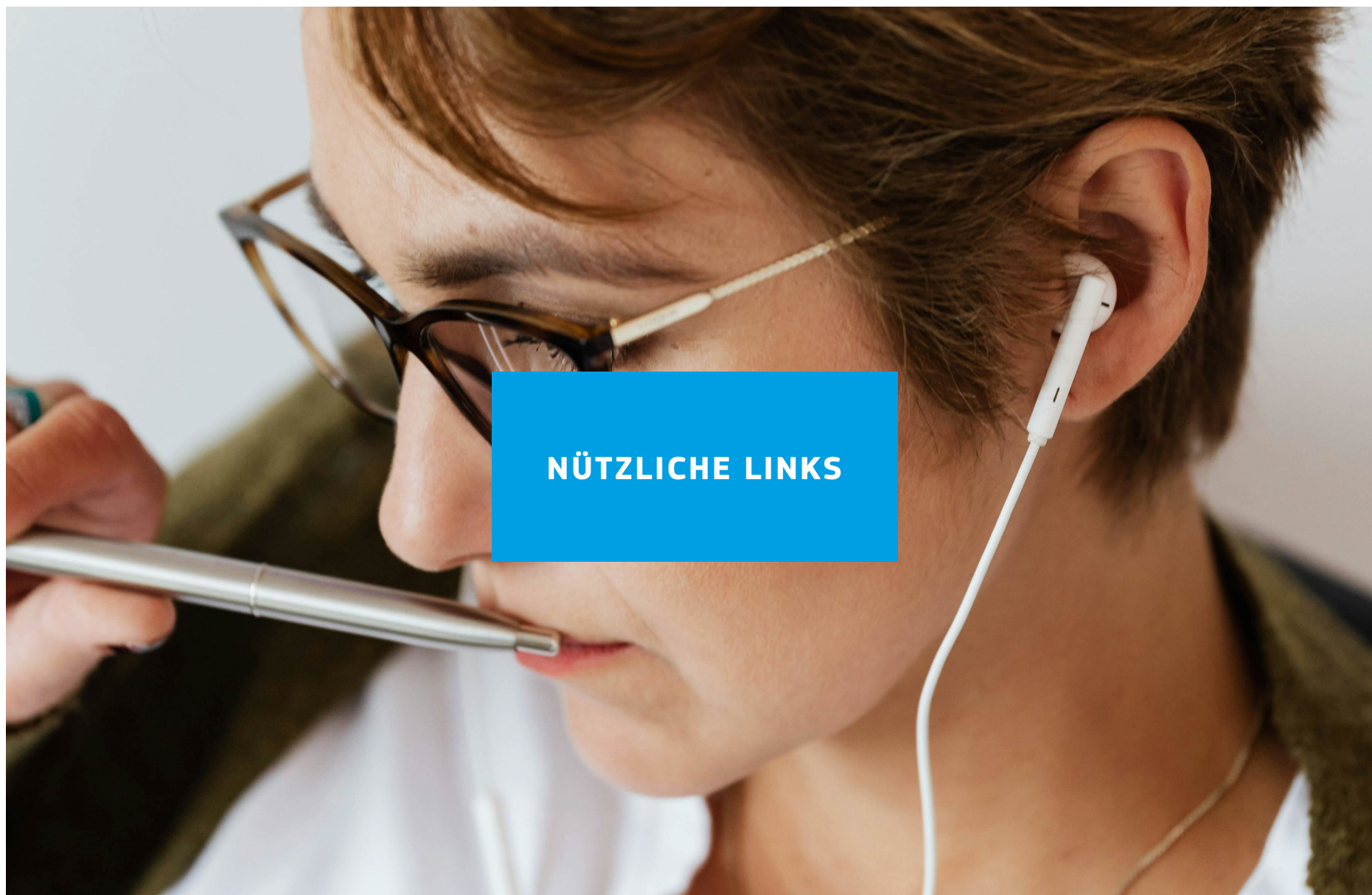
Personas sind fiktive, aber dennoch detaillierte Profile von Kunden, die bestimmte Zielgruppen repräsentieren. Personas wurden entwickelt in Zusammenarbeit mit Energent im Rahmen des Support-Service für bürgernahe Renovierungen. Personas helfen dem Energent-Team, besser auf Kundenbedürfnisse und -wünsche einzugehen. Sie ermöglichen es dem Team außerdem, Erwartungen strategisch zu antizipieren, effektiver zu kommunizieren und sich durch die Förderung eines gemeinsamen Verständnisses intern abzustimmen.



Workshop zu Persona-Reisen, Bürgergeführte Renovierung ©Think E, Januar 2024



Verbreiten Sie die Customer Journey aus dem Persona Guide, entwickelt vom Support Service für bürgernahe Renovierung | citizen-led-renovation.ec.europa.eu für den belgischen Piloten Energent | energent.be



NÜTZLICHE LINKS

- [Strommarktrichlinie](#)¹⁸
- [Richtlinie für erneuerbare Energien](#)¹⁹ ist der Rechtsrahmen für die Entwicklung sauberer Energie in allen Sektoren der EU-Wirtschaft und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern.
- Support-Service für [Citizen-led renovation](#)²⁰ ist ein Vertrag, der über 75 verschiedene Energiegemeinschaften aus ganz Europa dabei unterstützt, Renovierungsdienste für ihre Mitglieder und Nichtmitglieder einzurichten.
- [Beratungszentrum für ländliche Energiegemeinschaften](#)²¹ ist ein kürzlich abgeschlossener Vertrag, der verschiedene ländliche Gemeinden beim Aufbau einer Energiegemeinschaft unterstützt.
- Das Energy Community Repository war ein Projekt, dessen Ziel darin bestand, die Umsetzung der Konzepte CEC und REC in den verschiedenen Mitgliedstaaten abzubilden, technische Unterstützung zu leisten und ausgewählte Fallstudien vorzustellen.
- Das [Beratungszentrum für Energiearmut](#)²².
- Die Energy Community Facility ist ein Life-Projekt, dessen Ziel die finanzielle Unterstützung aufstrebender Energiegemeinschaften ist.
- SEAI (Sustainable Energy Authority of Ireland) hat ein [Handbuch zum Programm für nachhaltige Energiegemeinschaften](#)²³ veröffentlicht

¹⁸ eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=OJ:L_202401711

¹⁹ energy.ec.europa.eu/topics/renewable-energy/renewable-energy-directive-targets-and-rules/renewable-energy-directive

²⁰ citizen-led-renovation.ec.europa.eu/index_en

²¹ wayback.archive-it.org/12090/20240320084824/https://rural-energy-community-hub.ec.europa.eu

²² energy-poverty.ec.europa.eu

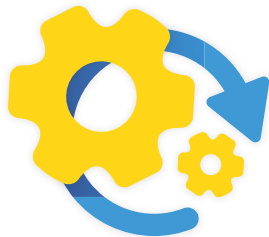
²³ seai.ie/sites/default/files/publications/Sustainable%20Energy%20Communities%20Handbook.pdf



Smart Cities Marketplace

Der Smart Cities Marketplace ist eine wichtige, marktverändernde Initiative, die von der Europäischen Kommission unterstützt wird und Städte, Industrien, KMU, Investoren, Forscher und andere Smart-City-Akteure zusammenbringt.

Der Marketplace bietet Einblicke in bewährte Verfahren im Bereich Smart Cities in Europa und ermöglicht Ihnen, herauszufinden, welcher Ansatz zu Ihrem Smart-City-Projekt passen könnte.



Akteursuche

Der Smart Cities Marketplace bietet sowohl Städten als auch Investoren Dienste und Veranstaltungen zur Erstellung und Suche nach finanzierbaren Smart-City-Vorschlägen durch die Nutzung unseres Investorennetzwerks und die Veröffentlichung von Projektaufrufen.

[Investorennetzwerk](#)

[Ausschreibung – Matchmaking-Dienste](#)

[Masterclass zur Projektfinanzierung](#)



Fokus- und Diskussionsgruppen

Fokusgruppen sind Kooperationen, die aktiv an einer gemeinsam identifizierten Herausforderung im Zusammenhang mit dem Übergang zu Smart Cities arbeiten.

Diskussionsgruppen sind Foren, in denen die Teilnehmer Erfahrungen austauschen, zusammenarbeiten, sich unterstützen und ein bestimmtes Thema diskutieren können.

[Fokus- und Diskussionsgruppen](#)

[Gemeinschaft](#)



Skalierbare Städte

Eine von Städten geleitete Initiative, die den am Horizont-2020-Projekt „Smart Cities and Communities“ beteiligten Städten und Projekten umfassende und langfristige Unterstützung bietet

[Skalierbare Städte](#)

ENERGY COMMUNITIES LÖSUNGSBROSCHÜRE

Smart Cities Marketplace 2025

Der Smart Cities Marketplace wird von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission verwaltet

